

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postverendung:

Ganzjährig . . . . . K 8.—  
Halbjährig . . . . . 4.—  
Vierteljährig . . . . . 2.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pro 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Bestenhaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . K 7.20  
Halbjährig . . . . . 3.60  
Vierteljährig . . . . . 1.80

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 10.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 7. März 1908

23. Jahrg.

## Amtliche Mitteilungen

des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.  
Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 29. Februar 1908,  
abgehalten im Gemeinderatssaale.

Gegenwärtige:

Der Vorsitzende, Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr von Plenkner.

Die Herren Stadträte: Moriz Paul, Adam Zeitlinger, Johann Gartner, Anton von Henneberg, Wilhelm Stenner.

Die Herren Gemeinderäte: Michael Poderschnigg, Franz Strinmoßl, Anton Swaischina, Matthias Brantner, Franz Aichernigg, Anton Kadler, Julius Ortner, Josef Hierhammer, Alois Hoppe, Franz Schröckenfuchs, August Zellner, Dr. J. E. Steindl, Dr. Platte.

Entschuldigt haben ihr Ausbleiben die Herren Gemeinderäte Josef Melzer, Hanns Großbauer, Alois Buchner, Josef Waas, Karl Hannaberger.

Die Sitzung wird um 3 Uhr 30 Minuten bei Anwesenheit von 19 Gemeinderatsmitgliedern eröffnet.

Das Protokoll der letzten Sitzung ist aufgelegt, keine Einwendung erfolgt, daher genehmigt.

Tages-Ordnung:

ad 1. Mitteilung der Einläufe:

a) Zuschrift des Landesausschusses vom 29. Jänner 1908 Z. 494/XXII/388 mit Genehmigung zur Einhebung einer 50% igen Umlage auf die direkten Steuern mit Ausnahme der Personaleinkommensteuer und der 5% igen Steuer auf steuerfreie Häuser.

b) Dankschreiben des pens. Amtsrates Karl Glück für die Aufbesserung seiner Pension.

Stadtrat Moriz Paul tritt ab.

ad 2. Antrag des Stadtrates in Betreff des Ansuchens des Mag. Rudolf Steinmaßler wegen Errichtung einer zweiten Apotheke am unteren Stadtplatze.

Es wird beantragt, der Gemeinderat wolle beschließen, daß das vorliegende Gesuch des Ph. Mag. Rudolf Steinmaßler

um Erteilung einer Konzession für die Errichtung einer zweiten Apotheke in Waidhofen a. d. Ybbs abzuweisen sei, da ein Bedürfnis für den Bestand einer zweiten Apotheke nicht vorliegt und durch die Errichtung einer solchen nur die Existenzfähigkeit der bestehenden einwandfrei geführten und allen Anforderungen voll und ganz nachkommenden Apotheke bedrohendes und den allgemeinen Interessen abträgliches Konkurrenzunternehmen geschaffen werden würde.

Dieser Antrag wird nach Befürwortung durch Herrn Dr. Karl Steindl einstimmig angenommen.

ad 3. Beschlusfassung über den Antrag wegen Geltendmachung des Anspruchs auf das Eigenjagdgebiet beziehungsweise Vorpachtrecht auf die Einschlässe.

Antrag. Der Gemeinderat wolle beschließen: Für die Jagdperiode vom 1. Jänner 1908 bis Ende Dezember 1912 wird das aus den Grundparzellen des Minich- und Buchenberges Nr. 304, 306, 307, 308, 309, 312, 317, 318, 320/2, 421/1 und 421/2 sowie aus den zum Bürgerspitale gehörigen Grundparzellen Nr. 221/1, 230, 231, 259/1, 272/1, 310, 333/1, 360, 367, 439/1, 431/2, 192, 191, 190, 189-188, 187/3, 234, 240/1, 186/2, 186/1 und 251/2 bestehende mit der Erledigung des Stadtrates als pol. Bezirksbehörde vom 28. November 1902 Z. 6211 beziehungsweise 28. März 1903 Z. 1682 als Eigenjagdgebiet der Stadtgemeinde anerkannte Jagdgebiet wieder als Eigenjagdgebiet angemeldet.

Ferner für die im Vogelzug gelegenen und von dem Eigenjagdgebiete eingeschlossenen Grundflächen sowie auf die Grundparzellen 249/1, 260/1, 261/1, 316 und 311, da alle diese Grundstücke sich als Jagdschlüsse darstellen, das für diese Grundstücke in der abgelaufenen Pachtperiode mit Erledigung des Stadtrates vom 28. März 1903 Z. 1682 zuerkannte Vorpachtrecht auch für die neue Pachtperiode geltend zu machen.

Als Sachverständiger wird der städtische Förster Rudolf Dom namhaft gemacht.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 4. Beschwerde des Maurermeisters Matth Brantner wegen Streichung einer Mehraufrechnung von 373 K bei der Rechnungslegung über den Bau von 9 Epitaphien.

Gemeinderat Matth. Brantner tritt ab.

Berichterstatter Adam Zeitlinger beantragt namens der

Bausektion die Abweisung der Beschwerde. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

ad 5. Festsetzung des Verkaufspreises für ein Epitaphium.

Derselbe Berichterstatter beantragt namens der Bausektion den Verkaufspreis für ein Epitaphium mit . . . . . 1100 K und zuzüglich der Friedhofgebühr von . . . . . 100 K mit zusammen . . . . . 1200 K

festzusetzen.

Einstimmig angenommen.

ad 6. Antrag des Stadtrates wegen Anschaffung von 2 Kollektoren für die städtische Turnhalle. Berichterstatter Moriz Paul beantragt an Stelle der schadhaft gewordenen 6 Stück Leitern in der städtischen Turnhalle 2 Stück Kollektoren bei der Firma Heinrich Dettel in Auffig um 412 K anzuschaffen.

Angenommen.

ad 7. Antrag wegen Bewilligung der Kosten eines Projektes wegen Regulierung der Poststeinerstraße.

Der Bürgermeister übergibt den Vorsitz an Herrn Bürgermeisterstellvertreter und berichtet zum Gegenstande.

Die Kosten für Herstellung eines Projektes werden genehmigt.

Der Bürgermeister übernimmt wieder den Vorsitz.

ad 8. Zwei Ansuchen der Herren Fritz Schreyer und Karl Fink um Aufnahme in den Gemeindeverband aus dem Titel der Erbsizung.

Die Ansuchen werden nach dem Antrage des Berichterstatters Adam Zeitlinger aufgenommen.

ad 9. Das Ansuchen der Ehegatten Karl und Helene Deschwe um käufliche Ueberlassung der dem Bürgerspitale gehörigen Baustelle Nr. 258/1 Ecke der Niedmüllerstraße und Ybbisgerstraße.

Der Bürgermeister ersucht, nachdem er übersehen habe, diesen Gegenstand auf die heutige Tagesordnung zu setzen, dieses Ansuchen als dringlich in Verhandlung zu nehmen, da die Gesuchsteller noch heuer bauen wollen und der Abschluß des Vertrages der Genehmigung der Stiftungsbehörde bedarf.

Die Dringlichkeit wird bewilligt.

Stadtrat Paul berichtet zum Gegenstande und beantragt die dem Bürgerspitale gehörige, an der Ecke der Niedmüller-

## Der Geheimpolizist.

Kriminalroman von E. D. S. Wald.

27 Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Das gerade nicht, aber Herr von Nideck, der bei dem Fürsten alles gilt, der schon der Sekretär seines verstorbenen Vaters war, meinte neulich, daß er viel darum gäbe, einen Mann wie Sie im Dienst des Fürsten zu wissen.“

„Das ist mir umso schmeichelhafter, als Herr von Nideck in seinem Bestreben, den Fürsten in der Aufrechterhaltung seines Infignitos zu unterstützen, eine Tätigkeit entfaltet hat, die meine vollste Bewunderung fand.“

„Was gedenken Sie zu tun? Werden Sie seinen Vorschlag annehmen?“

„Darüber kann ich mich jetzt im Augenblick nicht entscheiden.“

„Wie lange Bedenkzeit wünschen Sie?“

„Vierundzwanzig Stunden!“

„Gut. Und bis dahin unternehmen Sie nichts gegen den Fürsten?“

„Nein!“

„Ihr Ehrenwort darauf?“

„Mein Ehrenwort!“

„So lassen Sie uns nun den Waffenstillstand durch ein Souper feiern!“

„Eindeckelnd! Jean!“

Der Kellner erschien und Wellki bestellte eine Mahlzeit, mit der selbst die verwöhnte Kammerjungfer ihrer Durchlaucht zufrieden sein konnte. Auch eine feine Weinforte erschien dazu auf dem Tisch, und Beide taten ihm die gebührende Ehre an.

Hätte Jemand dieser Mahlzeit zugehört, so hätte er wohl kaum daran gezweifelt, daß hier ein noch im Anfang seiner Bekanntschaft befindliches Liebespaar tafelte. Amelie bemühte sich auf das emsigste, den Eindruck zu verwischen, den ihre Festigkeit auf Wellki hervorgebracht haben mußte. Sie

entfaltete eine Liebeshörigkeit, die unter andern Umständen ihn sicher dazu gebracht haben würde, für das schöne Mädchen wärmere Gefühle zu hegen. Allein nach dem Vorhergegangenen war ihm dieses tête-à-tête mit ihr im hohen Grade peinlich, und er vermochte nicht, ihr Entgegenkommen in vollem Maße zu würdigen. Immer wieder mußte er denken, daß es ja doch nur darauf berechnet sei, ihn für den Fürsten zu gewinnen!

Er tat damit Amelie Unrecht. Wenn auch dieses Streben zweifellos ursprünglich in ihr lebendig gewesen war, so wäre doch für den unbefangenen Beobachter nicht zu verkennen gewesen, daß auch das einnehmende Äußere Wellki's seine Wirkung auf ihr leicht zu entzündendes Herz nicht verfehlte und daß sie, besonders unter dem Einfluß des feurigen Weines von der Côte d'Or, nicht entfernt mehr die Zurückhaltung zeigte, die zuerst sie charakterisiert hatte. Darauf baute Wellki seinen Plan.

„Einen Gefallen könnten Sie mir tun, liebe Fräulein,“ begann Wellki.

„Welchen?“

„Mir zu sagen, auf welche Weise Sie herausgefunden haben, daß ich Wellki heiße und früher Polizeibeamter war.“

„Auf die einfachste Art! Ihre so plötzlichen Bemühungen um meine Gunst, so kurz nach der Katastrophe, die unseren Herrn betroffen hatte, waren mir verdächtig geworden. Ich sagte mir, da müsse etwas dahinterstecken, und machte Herrn von Nideck aufmerksam. Dieser ließ Sie durch einen Privatdetektiv beobachten, und da hatten wir bald alles heraus.“

„Das war allerdings sehr einfach,“ lachte Wellki gezwungen. „Dieser Herr von Nideck scheint ein Mordskler zu sein!“

„Für den Fürsten allerdings wäre er wohl imstande, auch einen Mord zu begehen. Sie sind Freunde, wie man sie selten wiederfindet.“

„Ja, ja, das zeigte er deutlich in jener Nacht in der Antikapale. Da tat es aber auch not, denn die Sache konnte für den Fürsten sehr unangenehm werden.“

„In der Tat?“

„Drei Mann zu töten, ist doch keine Kleinigkeit . . .“

„Er hat sich aber doch bloß seiner Haut gewehrt gegen die drei Schufte, die von der Fürstin das Dokument erpressen wollten und nicht Wort hielten, obwohl sie die hunderttausend Frank's schon der scheußlichen Wirtin, der Mutter Clupet gegeben hatte!“

„Zu merhin hätte die Fürstin besser getan, das Dokument den Kerls zu überlassen, als sich und ihren Gemahl in solche Gefahr zu bringen!“

„Von der Anwesenheit des Fürsten ahnte sie ja nichts! Und auf das Dokument verzichteten? Nachdem das Fehlen desselben nach dem großen Diebstahl, den dieser Ballandage begangen, ihr zwölf Jahre lang die heißesten Tränen ausgepreßt hat? Nimmermehr!“

„Sie schwärzen ein wenig zuviel, liebes Kind!“ tönte eine tiefe Stimme von der Türe her, die sich geöffnet, ohne daß die Beiden in ihrem animierten Gespräch es merkten. Auf der Schwelle stand die hohe Gestalt des Sekretärs, der langsam von zwei ebenfalls sehr kräftigen Gestalten gefolgt, nähertrat.

„Sie haben zu viel gehört, Herr Wellki!“ fuhr er dann im ruhigen Tone fort, „als daß wir uns der Gefahr aussetzen könnten, Sie alles das dem Untersuchungsrichter übermitteln zu lassen. Wollen Sie den Vorschlag, in die Dienste des Fürsten zu treten, den Ihnen vorhin Mademoiselle machte und den ich Ihnen jetzt wiederhole, annehmen?“

Wellki war aufgesprungen und hatte sich mit dem Rücken gegen das offene Fenster gestellt.

„Sie haben uns belauscht?“ frug er, seine Erregung niederkämpfend.

„Sie sprachen so laut, daß dies nicht gerade schwer war! Aber darum handelt es sich jetzt nicht! Treten Sie in die Dienste des Fürsten, der es Ihnen überläßt, die Aste Ihrer Funktionen und Ihren Gehalt selbst zu bestimmen — gut! Wenn nicht . . .“

„Was dann?“

„Sie sehen, in welcher Uebermacht wir hier sind! Sie haben zwar nichts für ihr Leben zu fürchten, aber . . . wir sind hier nicht weit von Charenton!“

und Hbbsierstraße liegende Baustelle Nr. 258/1 im Flächenmaße von 543 m<sup>2</sup> oder 151 Quadratklaster zum Preise von 10, d. i. zehn Kronen per Quadratklaster an die Ehegatten Karl und Helene Desjehve vorbehaltlich der stiftsbehördlichen Genehmigung gegen dem zu verkaufen, daß auf der Baustelle binnen Jahresfrist ein Haus erbaut und sämtliche Kosten und Gebühren von den Käufern getragen werden.

Gemeinderat Matth. Brantner befürwortet den Antrag und hält den bestimmten Kaufpreis mit Rücksicht auf die Lage für angemessen.

Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Sodann erbittet sich Herr Gemeinderat Dr. Steindl das Wort zu einer Anfrage an den Bürgermeister und fragt, wie hoch sich die Kosten der städtischen Autonomie wohl belaufen können. Nachdem der Bürgermeister erklärt, diese Anfrage nicht sofort beantworten zu können, so beantragt er, daß hierüber in einer der nächsten Sitzungen Bericht zu erstatten wäre, was der Bürgermeister zusagt.

Sodann folgt vertrauliche Sitzung.

### Das Parlament und die Gewerbetreibenden.

Mit gemischten Gefühlen sieht die Bevölkerung der Tätigkeit des neuen Volksparlamentes, das noch in diesem Monate wieder zusammentritt, entgegen. Das Vertrauen, das man ihm entgegenbrachte, war von allem Anfange nicht groß, nach den in der letzten Session gemachten Erfahrungen scheint aber daselbe bei einzelnen Ständen fast gänzlich geschwunden zu sein. Zu diesen Ständen zählt allem Anschein auch der Gewerbebestand. Es wurde nämlich an die Gewerbevereine ein Rundschreiben gerichtet, in welchem um die Beantwortung der nachstehenden zwei Fragen ersucht wurde:

1. Frage: „Was verspricht sich Ihre Genossenschaft von dem Parlament?“

2. Frage: „Was sind Ihre Hauptforderungen?“ Die Antworten, die auf diese Rundfrage zuteil wurden, sind nun für unsere Parlamentarier keinesfalls schmeichelhaft. Fast sämtliche Gewerbevereine versprechen sich vom Parlamente „gar nichts“. Sie haben also zu unserer Volksvertretung schon alles Vertrauen verloren. Diese ihre pessimistischen Anschauungen motivieren sie mit dem Hinweise, daß durch die nationalen Streitigkeiten, die kein Absehen zulassen, jede positive Tätigkeit des Reichsrates lahmgelegt wird und die Abgeordneten infolgedessen nicht in die Lage kommen, sich mit wirtschaftlichen Reformen zu befassen. Die Gewerbetreibenden verlangen aber dringend wirtschaftliche Reformen, damit sie nicht gänzlich zugrunde gehen.

Was die zweite Frage anbelangt, so führen uns die Antworten in übersichtlicher Weise die Wünsche und Beschwerden des Gewerbebestandes vor Augen, wie sie bereits wiederholt in verschiedenen Artikeln des „Deutschen Volksblattes“ zum Ausdruck gelangt sind.

Im Namen zahlreicher Genossenschaften wurde die Frage 1 vom Genossenschaftstage kumulativ beantwortet.

Nachstehend die eingelangten Antworten:

#### Wiener Gewerbevereine

Die einzelnen Bestimmungen des neuen Gewerbegesetzes vom 5. Februar 1907 haben den gestellten Erwartungen nicht entsprochen; bei manchen muß erst die Auslegung und praktische Anwendung derselben ergehen, welchen Wert sie besitzen. Nachstehend soll auf einige Mängel aufmerksam gemacht werden.

„Ich verstehe! Sie wollen mich dann in die Irrenanstalt bringen?“

„Allerdings!“

„Und Sie meinen, daß man mich, einen geistig völlig gesunden Menschen, dort behalten werde?“

„Meinen Sie, daß Jemand völlig geistig gesund ist, der die fixe Idee hat, Fürst Anatole von Poitiniere sei identisch mit einem Schaubuden-Ausrücker, der in einer übel berüchtigten Kneipe nach's drei Menschen tötet?“

„Aber es gibt Leute, die wissen, daß dies keine fixe Idee ist!“

„Diese Leute haben kein Interesse daran, ihr Wissen kund zu tun — im Gegenteil!“

„Das ist schändlich!“

„Das ist nichts als Trieb der Selbsterhaltung! Noch einmal: Wollen Sie in die Dienste des Fürsten treten! Ja oder nein?“

„Nein!“

„So tut, was ich Euch gesagt hab!“

Die beiden Begleiter des Sekretärs stürzten sich auf Weltli, aber ehe sie ihn noch erreicht hatten, war er mit einem Satz durch das offene Fenster in den Garten hinausgesprungen, unbekümmert darum, daß dasselbe mindestens fünfzehn Fuß über dem Erdboden lag, um gleich darauf im Dunkel der hereinbrechenden Nacht zwischen den Bäumen zu verschwinden. Der Sekretär mit seinen beiden Begleitern machte sich sofort an die Verfolgung des Flüchtigen, aber ohne irgendwelches Resultat zu erzielen.

Als Weltli, überzeugt, daß er jetzt auch in seiner Wohnung nicht mehr sicher sei vor dem Schicksal, als Irrensinniger eingesperrt zu werden, rasch in einem Café ein Billet an den Untersuchungsrichter Schmid geschrieben, das Geschickliche privatim kurz mitgeteilt und ihn ersucht hatte, für den Fall, daß er am nächsten Tage nicht bei ihm sich zeige, Nachforschungen nach seinem Verbleib anzustellen, begab er sich nach seiner Wohnung, um seine wichtigsten Papiere zusammenzupacken und noch in derselben Nacht nach einem Ort umzugehen, an welchem

Es sind dies zunächst jene Bestimmungen, welche von der Ausübung von Gewerben durch juristische Personen handeln. Ferner fehlt auch ein wirksamer Schutz gegen das überhandnehmende sogenannte „Strohmannertum“ im Gewerbe; die neue Fassung des § 37 bedeutet eine größere Schädigung der Gewerbe wie bisher, da der vielumstrittenen Frage der Abgrenzung der gegenseitigen Gewerbegebiete ganz aus dem Wege gegangen wird.

Ebenjowenig können die neuen Bestimmungen über den Befähigungsnachweis bei Handelsgewerben sowie die Vorschriften der §§ 38 und 38a genügen. Den Genossenschaften wird zur Entfaltung positiver nützlicher Tätigkeit viel zu wenig freier Spielraum gegeben, jede etwas wichtigere Beschlußfassung der Genossenschaftsversammlung an qualifizierte Majoritäten und extra noch an die spezielle Genehmigung der Behörden gebunden und das zugeständene Rekursrecht an erswerende bürokratische Formen geknüpft, welches letztere sich auch bei der Vorschrift über die „Gesellenprüfungen“ ganz besonders fühlbar machen wird.

Außer diesen Anregungen harret das Parlament noch eine Reihe unerledigter Vorlagen, welche im Interesse des Gewerbebestandes eine rasche Erledigung erheischen.

Es soll hier zunächst des Antrages gedacht werden, den Abgeordneter Dr. Lueger gestellt hat und die Aktivierung der Alters- und Invaliditätsversicherung des Gewerbebestandes zum Zwecke nimmt. Hiermit wird man in Verbindung bringen die seit Jahren schwebende Frage der Reform der Arbeiterversicherung gegen Krankheit, Unfall, Invalidität und die Altersversicherung, bei welcher es sich wesentlich darum handeln wird, dem Gewerbebestande nicht neuerliche Lasten aufzuerlegen.

Das Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb ist beinahe fertiggestellt und sollte doch auch einer endlichen Erledigung zugeführt werden. Der Mangel eines Gesetzes gegen den Bauschwindel hat den wirtschaftlichen Ruin so vieler Existenzen herbeigeführt, und darum erwarten Tausende von Gewerblenten dringendst die Schaffung eines Gesetzes zum Schutze der Bauhandwerker. Eine nach so vielen Studien noch ungelöste Frage ist die der Strafklausurarbeit, also auch eine Art unlauteren Wettbewerbes durch den Staat.

Einer dringenden Abhilfe bedarf es ferner auf dem Gebiete wucherischer Ausbeutung des Gewerbebestandes und damit der Konsumenten, welche durch die fortgesetzte Duldung eines schwindelhaften Kartellwesens erfolgt und sich schon auf eine ganze Reihe von Rohprodukten, Halbfabrikaten u. dgl. erstreckt. Gegen dieses wirtschaftliche Uebel anzukämpfen, wird allerdings nur durch ein strenges Strafgesetz möglich sein.

Jahrelange Bemühungen des Gewerbebestandes in Bezug auf die Beseitigung der Schäden des Hausierwesens blieben bisher beinahe fruchtlos und darum muß neuerlich die vollständige Aufhebung des Hausierwesens verlangt werden.

Desgleichen erscheint auch die Forderung nach einer entsprechenden Abänderung des gegenwärtigen Konkursverfahrens dringendst notwendig; ebenso die Aktivierung einer Zentralgenossenschaftskasse, welche dem Gewerbebestande billigen Kredit gewährt.

Die Werkstättennotkassa für Wien als eine notorische Tatsache bezeichnet werden und wäre schleunigst die Frage zu prüfen, ob nicht durch Gewährung der Steuerfreiheit für Werkstättenbauten dem vorhandenen Uebelstande gesteuert werden könnte.

Erfahrungen der letzteren Jahre drängen auch dazu, daß in Fällen von Streiks und Boykotts sowohl den Gewerbs-

er sicherer zu sein hoffen dürfte. Die Portiersfrau sagte ihm, daß eine Dame ihn oben erwarte.

Er war nicht wenig erstaut. Eine Dame? Wer konnte das sein? Amelie? Wenn sie es war, was konnte sie von ihm wollen?

„Eine mittelgroße Brünette, ziemlich stark?“ frug er.

„Nein, eine kleine, zarte Blondine!“

„Das muß ein Irrtum sein, ich kenne keine solche Dame!“

„Sie hat aber ausdrücklich nach Ihnen gefragt und Ihren Namen genannt!“

„Sonderbar!“

Er stieg hinauf. Auf dem Sopha in seinem Zimmer saß — die Fürstin!

Er konnte sein Erstaunen über diesen Besuch nicht verhehlen.

„Sie, Durchlaucht?“ rief er.

„Ich bin es. Ich bin gekommen, um Sie zu bitten, mit uns Frieden zu schließen. Wollen Sie mir meine Bitte gewähren?“

„Sie sehen mich ganz überrascht, Durchlaucht! Ich weiß nicht...“

„Lassen Sie mich erzählen, wie alles gekommen, und Sie werden dann sehen, daß meine Bitte keine ungerechtfertigte ist.“

Er nahm stumm am Tisch ihr gegenüber Platz.

„Ich muß etwas weit ausholen,“ begann sie. „Ich verlebte, bei meiner Geburt mütterlos geworden, meine Jugend auf einem Gut meines Vaters, des Marquis von Boisrobert. Raum zur Jungfrau heranwachsend, lernte ich den Sohn unseres Gutsnachbarn, den Grafen von Santeuil, Henri, kennen. Wir liebten uns hoffnungslos, den mein Vater hatte mich dem Sohn seines alten Waffenkameraden, des Obersten Lagrange-Dunnesnil bestimmt. An meinem achtzehnten Geburtstag kündigte er mir an, daß ich diesen heiraten müsse. Vergebens waren meine Bitten, meine Tränen. In Schmerz aufgelöst, teilte ich abends Henri mit, daß wir uns trennen müßten. Er wollte nichts davon hören. Er beschwor mich, mit ihm zu fliehen! Ich weigerte mich. Endlich, als er mir eine heimliche

inhabern als auch dem arbeitswilligen Teile der Arbeiterkchaft durch die Behörden genügender Schutz zuteil wird.

Berechtigte Klagen können auch über das Konsularwesen erhoben werden und soll daher bei der Bestellung des diesbezüglichen Personales auf tüchtige und energische Vertreter gesehen werden, um dadurch die Interessen des Exportes zu wahren und tatkräftig zu fördern.

Eine oft erhobene Forderung des Gewerbebestandes ist die Trennung der Handels- und Gewerbekammern in die zwei Kategorien des Gewerbes und des Handels, wobei auch auf eine entsprechende Vertretung des kleineren und mittleren Gewerbebestandes in den Wahlordnungen Rücksicht zu nehmen wäre.

Eine weitere Aufgabe der Gesetzgebung wird es auch sein, für Zwecke der Gewerbeverbesserung dem Staate ausgiebigere Mittel wie bisher zur Verfügung zu stellen, auf die Aktivierung der Gewerbeverbände zu dringen, in dem Arbeitsbeiräte auch Vertretern des kleineren und mittleren Gewerbebestandes Gelegenheit zu geben, mitzuwirken und auch den Fragen der Approvisionierung in Bezug auf die notwendigsten und unentbehrlichsten Nahrungsmittel ein Hauptaugenmerk zuzuwenden. Mit letzterem steht auch in einem gewissen Zusammenhange eine Aktion gegen die fortwährende Verteuerung der Brennmaterialien und namentlich der Kohle, welche letztere im gewerblichen und industriellen Gebiete eine wichtige Rolle spielt. Es ist auch nicht zu glauben, daß man vielleicht mit dem Baue des Donau-Öderkanals erst dann beginnen will, wenn die Kohlengebiete in ihrer Ertragsfähigkeit erschöpft sind.

Für das Parlament ist also fruchtbringende Arbeit in Hülle und Fülle vorhanden und mit vollem Rechte verlangt die ganze Bevölkerung nunmehr endlich positive Taten.

Vom Wiener Gewerbevereine:

Josef Schlechter  
Erster Vizepräsident,  
Referent.

Josef Stary.  
Präsident.

Fialer.

Frage 1: Sehr wenig; ist ja der Gewerbebestand nur von acht Abgeordneten vertreten.

Frage 2: 1. Revision der Gewerbeordnung. 2. Gesetzliche Maßnahmen gegen die Auswüchse der Kartelle, Ringe und Trusts. Wir sind keine Gegner der Großindustrie, wir verkennen auch nicht die Notwendigkeit einer Regelung der Produktion und des Absatzes; wir bekämpfen aber entschlossen alle jene Organisationsformen, deren Endziel die Ausbeutung und die Bewucherung der breiten Volksschichten ist. 3. Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (Verschärfung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen wegen unlauteren Wettbewerbes). 4. Durchgreifende Steuerreform, Abschaffung der Erwerbsteuer und Einführung einer progressiven Einkommensteuer mit starker Progression in den höheren Sätzen bei gleichzeitiger Aufhebung aller sonstigen bisherigen Fuhrwerksabgaben (Lizenzgebühr, Platzreinigungsgeld). 5. Einführung von Ausfuhrzolltarifbestimmungen für Fouragierartikel in schlechten Erntejahren und unbedingtes Ausfuhrverbot in Missernten. 6. Ausgestaltung des Gewerbeverbändedienstes (Staatshilfe für genossenschaftliche Unternehmungen). 7. Reform der polizeilichen Strafrechtspflege durch Schaffung eines Polizeigerichtshofes.

Fuhrwerker.

Frage 1: Wenn die Abgeordneten des gegenwärtigen Parlamentes in ihrer Mehrheit verstehen werden, daß die aus dem Gewerbebestande eingebrachten Vorlagen behufs Hebung der wirtschaftlichen Lage durch Förderung der gewerblichen Interessen auch gleichzeitig eine Hebung der wirtschaftlichen Lage aller übrigen Stände bedeutet, so ist eine Genehmigung dieser gewerbe-

Trauung vorschlag, gab ich nach. Sie fand statt, durch einen fremden Priester, in der kleinen Kapelle unseres Schlosses, während einer Abwesenheit meines Vaters. Das Dokument darüber verwahrte ich in meinem Schreibtisch. Als mein Vater die Vorbereitungen zum Empfang des jungen Lagrange-Dunnesnil treffen wollte, der zur Brautwerbung kam, gestand ich ihm alles. Er war wie vom Donner gerührt. Wieder zu sich gekommen, stieß er die heftigsten Verwünschungen gegen Henri aus. Er teilte alles dem Obersten mit, dieser seinem Sohne, Philipp suchte Streit mit meinem Vatern, es kam zum Duell, und mein armer Henri fiel.“

Die Fürstin trocknete die ihren Augen reichlich entströmenden Tränen.

„Als ich einige Monate später,“ fuhr sie dann fort, „mit einem Sohne niederkam, wurde derselbe auf Befehl meines Vaters einer Amme übergeben und in der Verborgenheit aufgezogen. Ich mußte bald darauf mit meinem Vater nach Paris. Noch waren wir nicht lange fort, so traf von Seiten des Intendanten meines Vaters, Ballandbayr, die Meldung ein, daß ein großer Einbruchdiebstahl im Schloß verübt worden sei. Auch mein Heiratsdokument war bei demselben verschwunden. Gänzlich gebrochen, wie ich es war, ahnte ich nicht, welche Bedeutung das Fehlen des Dokumentes für mich haben könne. Mein Vater sagte es mir. Er verbot mir, von der Existenz meines Sohnes zu sprechen, bis ich die Beweise für seine Legitimität bringen könne. Meine Hoffnung, diese wiederzuerhalten, wurden immer geringer, als ich hörte, daß sich starker Verdacht, den Diebstahl selbst verübt und den Einbruch nur fingiert zu haben, gegen Ballandbayr herausgestellt habe, daß dieser geflohen und es nicht gelungen sei, seine Spur zu finden. In eine wahrhaft entsetzliche Lage aber kam ich, als sich Fürst Anatole um meine Hand bewarb und mein Vater nichts davon hören wollte, daß ich seine Werbung ablehne. Ich gestand dem Fürsten alles.“

(Schluß folgt.)

fördernden Vorlagen und damit ein Erfolg für den Gewerbestand, also auch für unser Lastentransportgewerbe, zu erwarten.

Frage 2: Konzessionierung des Groß- und Kleinfuhrwerksgewerbes (Lastentransportgewerbe) aus sicherheitspolizeilichen Rücksichten wegen der anvertrauten, zumeist in sehr hohem Werte stehenden Güter sowie Verantwortung für den schadlofen Transport derselben. — 2. Arbeiterunfallversicherung. Aufhebung des den Gewerbestand durch die unerschwinglich hohen Prämien tief schädigenden Kapitaldeckungsverfahren; weiter Aufhebung der unterschiedlichen Gefahrenklassen und diesbezüglichen Prämien, da jene Gewerbe, welche in die hohen Gefahrenklassen eingeteilt sind, die damit verbundenen hohen Prämien nicht erschwingen könnten und deshalb, z. B. bei unserem Gewerbe, fast 45 Prozent der Genossenschaftsmitglieder mit den Prämienzahlungen im Rückstande sind, wovon bei zirka 20 Prozent diese Rückstände gerichtlich auf das Hab und Gut derselben sichergestellt wurden.

Feder schmücker.

Frage 1: Vom Parlamente könnten wir Nützliches erwarten, denn es gibt Volksvertreter, welche die Wünsche ihrer Wähler durchzusetzen trachten, jedoch mit ihrem ehrlichen Bestreben an dem Eigenwillen der Regierung scheitern. Siehe Gewerbegesetz!

Frage 2: Beseitigung des Detailverkaufs und des Hausierens von Haus zu Haus durch die Fabrikanten. Schaffung eines neuen Gewerbegesetzes mit der Regelung des Fabriksbetriebes, der Heimarbeit, des unlauteren Wettbewerbes und des Musterrechtes und Anerkennung der Beschlüsse des Genossenschaftstages.

Riemer.

Frage 2: Zunächst kommt die Vergabung der Lieferungen für das Heer in Betracht, nachdem ein großer Teil der der Genossenschaft angehörigen Mitglieder sich hauptsächlich mit der Konfektionierung von Militärartikeln befaßt. Darüber wird sehr viel geschrieben, doch dem Kleingewerbe nicht geholfen. Es wird von der Regierung kein Unterschied gemacht zwischen Großindustrie und Kleingewerbetreibenden, nachdem in der Vergabung ein so kurzer Liefertermin gesetzt wird, daß es eher den Kleingewerbetreibenden Schaden als Nutzen bringt. Hat doch der Kleingewerbetreibende auch auf seine ständige Kunde zu rechnen, die er das ganze Jahr zu bedienen hat. Wie soll der Kleingewerbetreibende den beiden Anforderungen zu gleicher Zeit gerecht werden können? Ein weiterer Wunsch wäre, die kommunalen Arbeiten, welche wohl zum Teile vergeben werden, zur Gänze dem Kleingewerbe zukommen zu lassen und nichts in eigener Regie zu erzeugen. Ebenso sind in den k. u. k. Hofstallungen eine große Menge von Arbeiten, die durch die Eigenregieerzeugung den Kleingewerbetreibenden entzogen werden. — Vor kurzem wurde auch bekannt, daß eine Gesetzesvorlage eingebracht werden soll, welche bestimmt, daß jeder Kleingewerbetreibende zur Unfallversicherung einbezogen werde. Würde diese Vorlage Gesetz, so müßte sie das mit Lasten überhäufte Kleingewerbe dem Ruin zuführen. Es wäre auch eine Ungerechtigkeit, denn statistisch muß es sich nachweisen lassen, daß im Kleingewerbe die geringste Zahl von Betriebsunfällen sich ereignet.

Handschuh- und Bandagenmacher.

Frage 2: Erschließung neuer Absatzgebiete, günstige Handelsverträge für Lederhandschuhe als Exportartikel und Gesetze gegen den unlauteren Wettbewerb. Den Export verlangen wir, weil, wenn unsere Handschuhfabrikanten mit dem Exporte stark engagiert sind, sich weniger um die Platzkunde kümmern, welche dann von den kleineren Betrieben mit guter Ware versorgt werden kann.

Schuhmacher.

Frage 1: Wir wünschen, daß das kgl. Volkparlament sich mehr den wirtschaftlichen Fragen zuwende und dem so bedrückten Gewerbestande zu Hilfe komme.

Frage 2: Wir verlangen, daß zugunsten der Gewerbetreibenden die Gewerbenovelle gründlich reformiert, und zwar die §§ 3, 13, 34, 36, 37 und 38, welche den Gewerbestand in der empfindlichsten Weise schädigen, namentlich der § 3, betreffend das Strohmännerhütten, beseitigt werden. Wir verlangen ferner die Erbringung des Befähigungsnachweises auch seitens der Fabrikanten, und daß bei dieser Aenderung des Gesetzes die Gewerbsgenossenschaften einvernommen werden und nicht bloß die Handelskammern und Gewerbevereine.

Spengler.

Frage 2: 1. Schaffung eines Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb. 2. Abschaffung des Hausierwesens (Kastelbinderplage). 3. Regelung des Gemischtwarenverschleißes. 4. Verstaatlichung der Unfallversicherung. 5. Gründung einer allgemeinen Alters- und Invaliditätsversicherung.

Raum- und Fächermacher.

Frage 2: 2. Regelung der russischen Zollzustände in Hinsicht auf die Fächerindustrie. 2. Schutz der Arbeitswilligen bei Ausbruch eines Streiks. 3. Die Nichtbeziehung in die Unfallversicherung jener Gewerbe, welche keinen Motor im Betriebe verwenden. Auch jene Betriebe, die nur vorübergehend und außerhalb der Werkstätte auf „Dampfi“ arbeiten lassen, sind von der Unfallversicherungspflicht frei zu lassen. 4. Aenderung des § 37 der Gewerbeordnung dahingehend, daß eine genaue Abgrenzung der verschiedenen Erwerbsgruppen stattfindet, um die an der Tagesordnung stehenden Zwistigkeiten zwischen dem Teile verwandter Genossenschaften aus der Welt zu schaffen. 5. Abgrenzung des Handels, dahingehend, daß den Kommissionärhändlern nicht auch das Recht eingeräumt wird, ohne Konzession Rohmaterial einzukaufen, verarbeiten zu lassen und dann erst in den Handel zu bringen. Diese Fälle häufen sich bei der Genossenschaft in erschreckender Weise und leidet das Kleingewerbe jenedurch enormen Schaden, zumal sich diese Händler zumeist in solche Leute wenden, die das Recht der Gewerbeausübung nicht besitzen und diese ihren Kunden gegenüber als ihre Arbeiter

bezeichnen. 6. Steuerfreie Werkstätten, um auch dem Kleinsten die Möglichkeit zu bieten, sein Fortkommen zu finden. 7. Gänzliche Abschaffung des Hausierwesens.

Taschner.

Frage 2: Was sind Ihre Hauptforderungen? Wir verlangen 1. Auscheidung des § 3 (Gesetz vom 5. Februar 1907, R.-G.-Bl. Nr. 26), Absatz 1, der lautet: Juristische Personen können unter den gleichen Bedingungen wie einzelne Individuen Gewerbe betreiben, müssen aber einen geeigneten Stellvertreter (Geschäftsführer) oder Pächter (§ 55) bestellen. Mit diesem Paragraph ist das Strohmännerhütten gesetzlich gestattet, und sind alle anderen Bestimmungen, welche auf den Befähigungsnachweis abzielen, wertlos, weil derjenige, der die Lehrjahre, den Schulbesuch, die Lehrlings- und Gesellenprüfung gewissenhaft durchgemacht hat, nicht den geringsten Nutzen davon hat, indem es jedem durch Nennung eines Strohmannes möglich ist, ein Gewerbe, das er nicht gelernt hat, auszuüben. Wir verlangen deshalb entweder Streichung des § 3 oder Streichung sämtlicher Paragraphen der Gewerbeordnung, welche die Gesellenprüfung und Befähigungsnachweis betreffen, indem es doch nicht angeht, daß ein Staatsbürger vor dem anderen einen Vorzug hat. Wir fordern 2. Zuwendung der Ausrüstungsgegenstände für das k. u. k. Heer, sowie für die österreichische Landwehr (Redersforten) vollständig in das Kleingewerbe.

Metall- und Zingießer.

Frage 1: Gar nichts, oder nur solche Gesetze, welche dem Gewerbestande nachteilig sind.

Frage 2: Aenderung des Unfallversicherungsgesetzes, ferner ein Gesetz, betreffend das Vorzugspandrecht der Bauhandwerker. Die heutige Stagnation im Baugewerbe ist zum großen Teile dem Uebelstande zuzuschreiben, daß jeder, der für einen Bau arbeitet, Gefahr läuft, sein ganzes Hab und Gut zu verlieren, was nur durch die Schaffung eines Gesetzes, betreffend das Vorzugspandrecht für Bauhandwerker vermieden werden kann. Ebenso wichtig ist die Schaffung eines genau umschriebenen Gesetzes wegen der Streiks und Boykotts, welches für den Schutz der Arbeitswilligen vor und mit schwerer Kerkerstrafe diejenigen belegt, die gegen Arbeitswillige mit Gewalt vorgehen oder sich an dem Eigentum des Unternehmers vergeifen. Auch müßte das Gesetz volle Schadenersatzpflicht derjenigen Organisation auferlegen, welcher dieser Gewalttäter angehört. Weiter ist die Schaffung eines strengen Konkursgesetzes eine unerläßliche Notwendigkeit. Die Verstaatlichung alter Bergwerke ist dringend zu empfehlen, wenn nicht das Volk noch ganz ausgebeutet werden soll. Endlich ist die Erwirkung eines Gesetzes für Steuerbefreiung für Werkstättenbauten notwendig, damit auch der Werkstättennot abgeholfen wird. — Was den Gewerbeförderungsdienst betrifft, so muß konstatiert werden, daß demselben viel zu wenig Mittel zur Verfügung stehen, um eine wirksame Förderung des Gewerbes in Angriff nehmen zu können. Also bessere Dotierung des Gewerbeförderungsamtes! Aus all dem kurz Angeführten ist zu ersehen, daß eine Fülle von nützlichen Gesetzen geschaffen werden könnte, wenn der gute Wille vorhanden wäre. Wir fürchten aber, daß im allgemeinen dieser Wille fehlt und daß die Gewerbefreundlichkeit der Abgeordneten immer nur in den Wählerversammlungen vorhanden ist. Nach ihrer Wahl kümmern sich die wenigsten Abgeordneten noch um den so hart bedrückten Gewerbestand.

Bürsten- und Pinselmacher.

Frage 2: a) Strenge Durchführung des Befähigungsnachweises mit Hinweglassung der Dispensklauseel betreffend des Befähigungsnachweises für handwerkemäßige Gewerbe. b) Die Abschaffung der gewerblichen Erzeugnisse aus den Blinden- und Strafanstalten und die Eliminierung des § 14 G. D., wo Zeugnisse aus solchen Anstalten den Befähigungsnachweis ersetzen. c) Abschaffung des Hausierhandels für Wien und für Städte, deren Einwohnerzahl 10.000 beträgt. d) Eine gerechte Besteuerung für Betriebsstätten und die gesetzliche Feststellung von Maximaltarifen für die Kranken- und Unfallversicherung der Arbeiter, um den ins Unglaubliche steigenden Ansprüchen der so stark belasteten Gewerbetreibenden ein Ziel zu setzen. e) Die Schaffung eines Gesetzes, um dem Terrorismus der organisierten Arbeiterschaft bei Arbeitseinstellungen in der Weise mit Erfolg entgegenzutreten zu können, daß Arbeitswillige nicht in der Ausübung ihres Berufes mit Gewalt verhindert werden können.

Kunstblumenherzeuger.

Frage 1: Wir versprechen uns vom gegenwärtigen Parlamente nach den bisherigen Erfahrungen nicht viel, da diese Körperschaft mit Ausnahme weniger Abgeordneten für das Kleingewerbe kein Herz hat und demselben auch kein richtiges Verständnis entgegenbringt.

Frage 2: Abschaffung des Hausierhandels (der von den Engroslisten mit Wagen und Automobil betrieben wird) Aenderung der schlechtesten aller Wahlordnungen, nämlich der Wahlordnung für die Handels- und Gewerbekammer. Bessere Dotierung des Gewerbeförderungsamtes im niederösterreichischen Landesauschusse zugunsten der Kleingewerbetreibenden, Nichtbeziehung dieses Gewerbes zur Unfallversicherungspflicht, da dasselbe bis auf ein oder zwei Betriebe nicht mit Maschinen betrieben wird, sondern nur mit Handwerkzeugen.

Elektrotechniker.

Frage 1: Wir versprechen uns vom Parlament nichts, weil die Gewerbetreibenden zu wenig vertreten sind.

Frage 2: Wir wünschen uns, daß der staatsbehaltende Gewerbestand die ihm gebührende Förderung und Unterstützung findet; daß Gesetze geschaffen werden, welche Schutz und Sicherstellung für geleistete Arbeitsforderungen enthalten sowie die Abwehr des unlauteren Wettbewerbes ermöglichen, welche die

Zuweisung von öffentlichen Arbeiten und Lieferungen an die heimischen Gewerbetreibenden sicherstellen; Schutz dem Arbeitgeber und nicht allein dem Arbeitnehmer gewähren; allgemeine Altersversorgung der Gewerbetreibenden; Gesetze für entsprechende Ermäßigung der Steuern; Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes; Aufhebung der Schutzzölle für Rohmaterialien und rasche Erledigung der Eingaben der Gewerbe-genossenschaften seitens der Behörden.

Bergolder.

Frage 2: a) Auflassung des sogenannten k. k. Hofmobiliarmagazins und Vergabung der dort gemachten Arbeiten für den allerhöchsten Hof direkt an den Geschäftsmann. b) Die Vergabung der Bergolderarbeiten durch den Staat oder die Kommune direkt an Genossenschaftsmitglieder. (Nicht wie bisher an Maler und dergleichen, welche selbe einem Subunternehmer übertragen); siehe Kirche im Versorgungshaus, Kirche am Steinhof, Bürgertheater etc. c) Sehr strenge Bestrafung des Puscherswens. Endlich d) verlangen wir, daß der Genossenschaft als solcher mehr relative Gewalt als bis jetzt eingeräumt wird.

Drechsler.

Frage 1: Wir versprechen uns von dem gegenwärtigen sogenannten Volkparlamente gar nichts oder sehr wenig und verlangen von unseren Abgeordneten, daß sie praktische Arbeit für das Gewerbe und alle Stände leisten. Wir verurteilen auf das entschiedenste jeden Nationalitätenstreit sowie alle Angelegenheiten, wodurch keine positive Arbeit geleistet werden kann.

Frage 2: Unsere Hauptforderungen sind:

- 1. Vollständige Autonomie der Genossenschaften.
2. Alters- und Invaliditätsversicherung für alle Stände.
3. Durchbringende Reform der Arbeiterunfallversicherung zur Entlastung des Gewerbestandes.
4. Reform des Krankenversicherungsgesetzes.
5. Staatliche Führung und Förderung des Exportwesens, Einführung schwimmender Musterkollektionen (Ausstellungen), Ausgestaltung der Konsulate in kaufmännischer Richtung, Aufsuchung neuer Absatzgebiete.

Nadler, Webkammacher und Drahtwarenerzeuger.

Frage 1: Das Parlament hat bis jetzt noch sehr wenig für das Kleingewerbe getan und glaube ich, daß auch jetzt nicht viel mehr geleistet wird. Vor den Wahlen setzt sich jeder Kandidat für das Wohl und Wehe des elben ein und man kann gar nicht erwarten, bis die betreffenden drinnen sind. Ist es so weit, dann bleibt für uns keine Zeit mehr übrig; man sündigt eben auf unsere Langmut. Wenn wir auch noch so viel schimpfen, so unternehmen wir doch nichts dagegen, obwohl wir das Recht hätten, da wir für die Herren Abgeordneten auch zahlen müssen.

Also kurz gesagt, verspricht sich das von mir vertretene Gewerbe vom gegenwärtigen Parlamente so gut wie gar nichts!

Frage 2: Unsere Hauptforderungen sind: Kartellierungsverbot; Einschränkung des Material- und Lebensmittelwuchers; Regelung der Exportverhältnisse; Schutz unseres heimischen Gewerbes; Errichtung von Verkauf- und Ausstellungshallen für das Kleingewerbe; Einfuhr von billigem Fleisch und Heranziehung des Kleingewerbes zur Lieferung an Staats-, Militär- und Stadtverwaltungen, wodurch so manchen brach liegenden Gewerben aufgeholfen würde.

Hafner.

Frage 1: Da dem Parlamente in der gegenwärtigen Zusammensetzung viel zu wenig Gewerbetreibende als Abgeordnete angehören, verspricht sich die Genossenschaft von ihm nichts.

Frage 2: Die Hauptforderungen der Genossenschaft sind: Die Schaffung eines Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, die Einräumung des Vorzugspandrechtes für Baugewerbetreibende und die endliche Erfüllung sämtlicher dem Gewerbestande gemachten Versprechungen.

Dachdecker.

Frage 2: Die Konzessionierung unseres Gewerbes. Die Notwendigkeit derselben ist von allen Instanzen bereits anerkannt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Neues vom Tage.

Katastrophe durch eine Staublawine.

Brig, (Kanton Wallis), 1. März.

Gestern abend wurde in Goppenstein durch den Luftdruck einer ungeheuren Staublawine das Hotel der Baunternehmung „Lötschberg-Tunnel“ weggerissen. Von den im Hotel anwesenden Personen wurden elf getötet, darunter ein Arzt und zwei Ingenieure, zwölf Personen erlitten Verletzungen, zwei davon schwere. Zwei Ingenieure und zwei Ärzte sind in der Nacht von Brig nach der Unglücksstelle abgegangen.

Es wird angenommen, daß das Unglück ganz unvermittelt hereinbrach und daß offenbar der die Staublawine begleitende Orkan die Katastrophe ganz unvermittelt herbeiführte. Man fürchtet übrigens, daß die Zahl der Opfer eine noch größere ist. Jedenfalls zählt diese Lawinenkatastrophe zu den größten, die sich in den letzten hundert Jahren im Alpengebiete ereigneten.

Die ein Gartenhaus zusammengebrochen.

Göppenstein (Kanton Wallis), 1. März.

Unter den elf getöteten Personen befinden sich zwei Kinder. Das Unglück ereignete sich in dem Augenblicke,

als man sich im Hotel zu Tisch setzen wollte. Das Hotel, ein auf einem Steinfundament ruhender Bretterbau mit Doppelwänden, brach sofort wie ein Kartenhaus zusammen. Die Installationen für den Tunnelbau haben nicht gelitten.

Der Schmuck einer Tänzerin.

Mailand, im Februar.

Eine russische Tänzerin, Fräulein Zarina Walpola, wurde vor einigen Tagen das Opfer einer Gaunerei, bei der die Dame Wertgegenstände im Betrage von 340.000 Frank einbüßte. Fräulein Walpola kam mit dem Expresszug aus Venedig in Mailand an. In ihrer Gesellschaft befand sich ein eleganter Herr, und das Paar mietete im Palace-Hotel das vornehmste Logis. Ins Fremdenbuch trugen sich die Reisenden als Fräulein Zarina Walpola aus Moskau, Tänzerin in Paris, und Herr Jean Pey aus Brüssel ein. Gleich nach dem Diner zog sich das Paar in seine Appartements zurück.

Am nächsten Morgen wurde die Hotelbedienstetung durch das verzweifelte Schreien der Tänzerin in Bewegung gesetzt. Fräulein Walpola hatte zu ihrem Entsetzen entdeckt, daß nicht nur ihr Freund, sondern mit ihm auch ein kleines Täschchen verschwunden war, in dem sich außer 25.000 Frank an Wertpapieren und 15.000 Frank in barem Gelde auch noch kostbare Schmuckgegenstände und Edelsteine im Werte von 300.000 Frank befanden hatten.

Fräulein Walpola gab bei der Polizei an, daß der Dieb sich gestern abends, als sie eben im Bade war, des Täschchens bemächtigt und daß er frühmorgens, ohne bemerkt zu werden, das Hotel verlassen haben müsse. Die Tänzerin gab der Polizei das genaueste Signalement des Flüchtlings, das auch sogleich an alle Grenzstationen telegraphiert wurde. Im zurückgelassenen Gepäck des Diebes fand man Papiere, die darauf schließen ließen, daß Pey entweder ein Mitteilhaber oder ein Aktionär des Brüsseler Theaters „Alcazar“ sei. Als solchen habe ihn die Tänzerin auch vor wenigen Tagen in einem Brüsseler Kaffeehaus kennen gelernt. Pey sprach mehrere Sprachen sehr geläufig und gewann durch sein temperamentvolles und distinguiertes Benehmen die Neigung der schönen Tänzerin in dem Maße, daß sie seine Geliebte wurde. Da ihre Vergangenheit tadellos war, hatte er ihr auch versprochen, sie zu heiraten. Indessen war sie mit ihm auf die Vorhochzeitreise gefahren.

Die Erhebungen bei der Brüsseler Polizei haben aber ergeben, daß Jean Pey ein lang gesuchter, gefährlicher Gauner sei, der mit dem gleichem Geschick lukrative Heiratschwindelereien, Wechselbetrügereien und Diebstähle betrieb. In Brüssel war es ihm gelungen, sich Eingang in eine vornehme Familienpension zu verschaffen und sich dort mit einer reichen jungen Dame zu verloben. Da die Dame plötzlich erkrankte, pflegte sie der Bräutigam so lange, bis er ausgedunsen hatte, wo seine Braut ihr Geld verwahrte. Dann verschwand er spurlos unter Mitnahme von 100.000 Frank.

Bei einem Juwelier in der Arenbergstraße stahl er Waren im Betrage von 30.000 Frank. Beim Crédit Lyonnais eskomptierte er Schecks im Betrage von 30.000 Frank, die sich alsbald als ungedeckt erwiesen. Im ganzen dürste der Gauner eine halbe Million errafft haben.

Fräulein Walpola, die von allen am ärgsten Geschädigte, hat sich nach Nizza und Monte Carlo begeben, in der Hoffnung, den ungetreuen Geliebten am Spieltische zu entdecken.

Eigenberichte.

Althartsberg. (Dr. Steinhauser — Ehrenbürger von Althartsberg.) Unsere Gemeindevertretung hat in ihrer Sitzung vom Sonntag den 1. März einstimmig den Beschluß gefaßt, der Hochwohlgeborenen Herrn Gutsbesitzer von Kröllendorf Dr. Robert Steinhauser wegen seiner hervorragenden Mithilfe an der Renovierung unserer Pfarrkirche — die Umsetzner-Zeitung hat ja seiner zeit darüber berichtet — zum Ehrenbürger zu ernennen.

Pöbbsitz. (Turnerkränzchen.) Der Turnverein Pöbbsitz veranstaltete am Faschingmontag im Saale der Frau Maria Kuffarth ein Tanzkränzchen, das in jeder Beziehung einen sehr fröhlichen Verlauf nahm. Der Besuch von Seite der Pöbbsitzer Bevölkerung war ein sehr guter und auch eine Anzahl lieber Gäste aus Waidhofen a. d. Pöbbs hatte uns durch ihren Besuch erfreut. Mit Eifer und Freude widmete sich die holde Jugend dem Tanzvergnügen und gar mancher, der bei anderen Gelegenheiten sich in behaglicher Ruhe in ein stilles Kämmerlein zu einer friedlichen Tarokpartie zurückgezogen hatte, konnte sich diesmal nicht enthalten, dem Beispiele der Jugend zu folgen. Längst war der erste Hahnenschrei vorbei und die finstere Nacht war schon verdrängt von dem grauen Morgen, als die lieben Waidhofener Abschied nahmen und hierauf auch die letzten Pöbbsitzer heimwärts zur wohlthuenden Ruhe zogen.

Auch in materieller Beziehung war der Erfolg des Kränzchens ein recht guter, indem nicht nur die bedeutenden Auslagen gedeckt wurden, sondern auch noch ein größerer Betrag für den Turnhallenbau fund erübrigt werden konnte.

Frau Kuffarth hatte in Bezug auf Küche und Keller vorzüglich geforgt. Gut Heil!

(Südmark a. b. n. d.) Die Südmarkfortsgruppe Pöbbsitz veranstaltete am Aschermittwoch im Gasthause des Herrn Leopold Schrottmüller einen Haringsschmaus, der von 40 Mitgliedern, darunter mehrere Damen, besucht wurde. Nachdem der vorzüglich zubereitete Schmaus vorbei war, blieben die Mitglieder noch in fröhlicher Stimmung bei

deutschem Liederklang mehrere Stunden beisammen. Eine eingeleitete Sammlung ergab einen größeren Betrag für den Säckel der Südmark.

Haag, N.-De. 2. März. (Eisenbahnangelegenheit.) Zur Verbesserung des Zugverkehrs auf der Strecke St. Valentin—Amstetten wurde, wie wir seinerzeit berichtet haben, eine von dem Bürgermeister von Haag, Johann Kaiserreiner, angeregte Aktion eingeleitet, der sich 42 interessierte Gemeinden, darunter auch die Stadtgemeinden Steyr, Amstetten und Waidhofen a. d. Pöbbs, angeschlossen haben. Ein Sonderauschuß arbeitete in dieser Angelegenheit ein Memorandum aus, welches dem Eisenbahnminister Dr. v. Verschatta am vorigen Freitag im Abgeordnetenhause von einer Abordnung überreicht wurde, der außer dem Bürgermeister von Haag noch die Bürgermeister Karl Kubasta von Amstetten, Karl Braml von Haidershofen und Karl Schmid von Markt St. Peter, sowie Gemeindevorstand Ludwig Wagner in Krenstetten und Gemeindebeirat und Oberpostverwalter Johann Orth von Amstetten angehörten. Die Führung der Deputation hatte Abg. Josef Stöckler übernommen.

Herr Kaiserreiner führte als Obmann des Ausschusses und Sprecher der Abordnung aus, daß der Bahnverkehr zwischen Amstetten und St. Valentin und auf den Anschlußstrecken St. Valentin—Steyr und Amstetten—Waidhofen a. d. Pöbbs unter großen Mängeln leide, so daß der geschäftliche und der amtliche Verkehr ungemein erschwert sei und bat den Minister um wohlwollende Erledigung der Eingaben der beteiligten Gemeinden. Der Minister empfing die Deputation aufs liebenswürdigste und sicherte auch eine sorgfältige Prüfung der Beschwerden und Berücksichtigung der Wünsche nach Maßgabe der budgetären Mittel zu. Die Abordnung begab sich hierauf noch in das Eisenbahnministerium und konferierte dort längere Zeit mit den Fachreferenten. Interessant ist, daß dieselben erklärten, von der Aktion schon durch den „Boten von der Pöbbs“ Kenntnis erhalten zu haben.

Wien. (Wintersport in Niederösterreich.) Der Wintersportauschuß des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich hielt am 3. d. in den Räumen des Wiener Photoklubs eine Sitzung ab. Nachdem die Erschienenen, unter denen sich von auswärtigen Bürgermeistern Dangl (Gemeinde Semmering) und Sektionsvorstand Rauer (Rodelgruppe Perchtoldsdorf des Oe. Gebirgsvereines) den Vorsitzenden Obmann Engelmann zu seiner Ernennung zum Landesbaudirektor und Oberbaurat beglückwünschten hatten, überreichte dieser dem um die Herausgabe der Wintersportbroschüre so sehr verdienten ersten Obmann-Stellvertreter Dr. U. Haackler unter warmen Worten der Anerkennung namens des Landesverbandes ein prachtvoll ausgestattetes Diplom. Herr K. Domenigg berichtete hierauf über die emsige Wirksamkeit des Wintersportauschusses während der ablaufenden Saison. Lebhaften Anklang fand ein von Maler W y m e r z a h l vorgelegter Entwurf für ein niederösterreichisches Wintersportplakat, dessen Vielfältigkeit und Verbreitung vom Wintersportauschuß für die kommende Saison beschlossen wurde. In der schottischen Nationalausstellung in Edinburg wird der Wintersportauschuß die Wintersportbroschüre in englischer Sprache zur Verteilung bringen lassen. Dankbar wurde es begrüßt, daß Herr Dr. R z i h a sich bereit erklärte, bei dieser Gelegenheit auch eine für die englischen Sportfreunde berechnete Propagandaschrift über den Rodelsport in Oesterreich zur Verteilung zu bringen. In der für Edinburg bestimmten Serie von niederösterreichischen Stereoskopen wird der heimliche Wintersport durch Aufnahmen aus dem Semmering, Rag- und Schneeberggebiete, aus Lilienfeld, Aspang, Payerbach, Puchberg und anderen Wintersportstationen vertreten sein; außerdem wird die photographische Abteilung große Lichtbilderaufnahmen aus unseren Sportgebieten enthalten. Den Gegenstand längerer Beratungen bildete ein Vorschlag bezüglich der Zentralisierung der Berichterstattung aus den einzelnen Wintersportorten. Eine solche Vereinfachung der Berichterstattung wurde von allen Interessenten als sehr wünschenswert bezeichnet und das Bureau des Verbandes beauftragt, sich mit den an der geplanten Aenderung interessierten Körperschaften ins Einvernehmen zu setzen. Verbandspräsident Oberfurator Steiner, Vizepräsident K e s s l e r, der zweite Obmann-Stellvertreter des Wintersportauschusses F i l l u n g e r, der Sportverein in Payerbach und andere hatten Herrn Dr. Haackler zu der ihm gewordenen Ehrung schriftlich beglückwünscht.

Aus Waidhofen.

\*\* Inzallation. Am 15. März 1908, um 2 Uhr nachmittags findet die feierliche Inzallation des neuernannten Stadtpfarrers, hochw. Herrn Anton W a g u e r statt. Näheres hierüber in der nächsten Nummer.

\*\* Vom n.-ö. Landesauschuße wurde die Einhebung einer Umlage auf die direkten Staatssteuern für das Jahr 1908, mit Ausnahme auf die Personaleinkommensteuer, folgenden Gemeinden bewilligt: Der Gemeinde Markt Arzagger 46 Prozent; der Gemeinde Sonntagberg 44 Prozent in den nach Sonntagberg eingeschulten Gemeindeflecken; der Gemeinde Althartsberg 50 Prozent in den nach Hiesbach und von 33 Prozent in den nach St. Leonhard am Wald eingeschulten Gemeindeflecken.

\*\* Hauptversammlung. Der Turnverein Waidhofen a. d. Pöbbs hält Freitag den 13. März d. J. abends 8 Uhr im Turnersaal, Gasthof Inzführ, seine diesjährige ordentliche Jahreshauptversammlung mit nachstehender Tagesordnung ab: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Berichte: a) des Sprechers, b) des Turnwartes, c) des Vorturners der Frauen- und Mädchenriege, d) des Säckelwartes, e) des Zeugwartes, f) des Bücherwartes, g) des Reisesäckelwartes. 3. Bericht der Ueberprüfer. 4. Voranschlag und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages. 5. Neuwahl der Vereinsleitung. 6. Allfälliges und Anträge. Da die Hauptversammlung punkt 8 Uhr beginnt entfällt an diesem Tage das Vereinsturnen.

\*\* Rodelfahrt auf den Präbichl. Sonntag den 8. März unternimmt die hiesige Sektion des D. u. Oe. Alpenvereines einen Ausflug auf den Präbichl (1200 m) bei Eisenerz und eine Rodelfahrt auf der Eisenstraße. Nach einer Zuschrift aus Eisenerz war die Rodelfahrt vom Präbichl nach Eisenerz und Vorderberg im ganzen heurigen Winter nicht so gut wie eben jetzt. Abfahrt um 7 Uhr 26 Min. früh ab Haltestelle Stadt Waidhofen. Ermäßigste Rückfahrkarten für Mitglieder der Sektion sind bei Frau Emma Kopecky, oberer Stadtplatz 18 zu erhalten. Gäste bestens willkommen.

\*\* Vom Feuerschützenverein. Mittwoch, den 11. findet um 7 Uhr abends im Hotel Hierhammer, neues Extrazimmer, die Generalversammlung mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Generalversammlung. 2. Bericht über die Konstituierung des Schützenrates. 3. Bericht über die Kassabehaltung pro 1907. 4. Bericht der Kassarevisoren. 5. Beratung der Schießordnung für 1908. 6. Allfällige Anträge. Um zahlreiches Erscheinen wird dringend gebeten.

\*\* Verschönerer Ausflug. Der landwirtschaftliche Bezirksverein hatte für den 10. März einen Ausflug nach Admont zur Besichtigung der Landeschule für Landwirtschaft im Grabmerhof geplant. Da dieser Tag nicht zweckmäßig ist, wird der Ausflug auf den 27. April verschoben.

\*\* Versammlung. Sonntag den 8. März findet in Frau Bauernbergers Gasthaus in Waidhofen a. d. Pöbbs die Jahres-Hauptversammlung des christlich-sozialen Volksvereines für Waidhofen a. d. Pöbbs und Umgebung mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Rede des Herrn Reichsratsabgeordneten Georg Baumgartner. 2. Rechenschafts- und Kassabericht. 3. Neuwahl des Vorstandes. 4. Allfälliges. — Sonntag den 8. März 1908 findet um 1 Uhr nachmittags eine konstituierende Gehilfen-Versammlung der Genossenschaft der Baugewerbetreibenden in Waidhofen a. d. Pöbbs in Herr Doppler's Gartenalon statt. — Sonntag den 8. März 1908 um 1/23 Uhr nachmittags findet in Herrn Josef Zigner's Gasthof in Steinfirchen am Forst eine General-Versammlung des Militär-Veteranenvereines Steinfirchner a. Forst und Umgebung statt.

\*\* Faschingssonntag im Konvikt. Am Faschingssonntag fand im Speisesaal des Realschulkonvikts vor dem Lehrkörper, den Studenten und deren Angehörigen ein lustiger, musikalisch-theatralischer Vortragabend statt, welcher allen Anwesenden einen großen Genuß und mit jeder Nummer eine neue frohe Ueberraschung bereitet hat. Alles war an seinem besten Platze, alle Einzelheiten fügten sich leicht und mühelos zu einem schönen Ganzen, welches eine so einheitliche, glückliche Stimmung wachrief, wie es wohl selten einer Faschings-Unterhaltung gelingen wird. Man hatte nicht den Eindruck, daß dies alles mit Aufwand von Zeit und Mühe einstudiert sei; so elementar und unwillkürlich ergaben sich die bunten Erscheinungen. Mit ununterbrochener, fröhlicher Spannung folgte man den abwechslungsreichen Darbietungen und staunte und lachte und fühlte sich so recht aus dem Alltagsstrudel entrückt in die Atmosphäre des Karnevals, in der so viel Verborgenes zu überraschendem Leben erwacht und das schöne Reich der Kunst tief in die Wirklichkeit hereingezogen wird. Wie viel Individuelles atmet da befreit auf, wie viel junge Daseinslust feiert da ihre Triumphe! So waren denn auch die schauspielenden und musizierenden Studenten so recht in ihrem Element, geigten und lebten auf den Brettern, die die Welt bedeuten, als fühlten sie sich in all dem gleichsam immun und unnahbar gegen all die kleineren und größeren Sorgen, wie sie die vorbereitenden Jahre ihres jungen Lebens mit sich bringen. Wirkten doch ihre Professoren selber mit und freuten sich am guten Gelingen und arrangierten und dirigierten, spielten Cello und Flöte und sorgten für all die hundert kleinen Notwendigkeiten, die unter den Sofitten die Illusion lebendig machen und erhalten. Es war nämlich eine schlichte, vornehm-elegante Bühne errichtet, mit dunkelrotem Peluche-Vorhang und einer prächtigen Landschaftsdekoration. Dieses Gemälde allein hätte es schon begreiflich gemacht, wie sich der Held des Stückes, das nun in Szene ging, so sehr nach einem Landhaus in dieser Gegend sehnen kann, daß er sich den Spaß kosten läßt, durch verkleidete Schauspieler einer in der nächsten Stadt gastierenden Truppe dem derzeitigen Bewohner dieses Gutes, einem behäbigen alten Privatier, sein Custulum recht inständig zu verleiden. Mit diesen Quälgeistern, die nun Mann für Mann anrückten, war eine reiche Gelegenheit zu verschiedensten Charakterrollen gegeben, von denen eine jede ihrem Darsteller auf den Leib geschrieben schien. Der geschmeidige, unheimlich gesprächige Franzose, der jammernde und dabei boshafte Bettler, der etwas slavisch überhauchte Trommler, der robuste Offizier, der naiv-berbe Wäscherbub, der Dichter, der seinem himmelftürmenden Pothos bringen endlich denn

reichen Philister derart aus seiner Pfeifen- und Weinflaschen-Gemütlichkeit, daß er in heller Verzweiflung sein Haus um einen Spottpreis feilgibt. — Auch die kleine Szene „Auf der dritten Galerie“, sowie die humoristischen Schattenspiele wurden mit wunderbarer Perfektion durchgeführt und lösten ein dauerhaftes, herzbeleidendes Gelächter aus. — Und nun gar der Volksfänger! Der alte Steidler hätte seine Freude an ihm gehabt! Es war keine leise Nuance vorhanden, die auch nur entfernt an Dilettantismus erinnert hätte. Sogar die Handbewegung, mit welcher der Rhapsode entschuldigend auf seine überanstrengte Kehle deutete, war prächtig kopiert. — Und das Studenten-Orchester! Das wird wohl für viele die größte Ueberraschung gewesen sein; es ist eine Neuheit, deren Begründer des herzlichsten Beifalls aller jener gewiß sein darf, welche so wie er in der Kunst, und zumal in der Musik, ein tiefgehend veredelndes Erziehungsmittel sehen. Und die Schüler, die er zur Musik angehalten, werden es ihm noch in späteren Jahren zu Dank wissen. Von all dem Schönen, was da gespielt wurde, erregte die zwei reizenden Consordino-Piecen von Komzak und ein Geigen Solo, von einem Abiturienten mit warmer Empfindung, außergewöhnlich tiefem Verständnis und wohlgeschulter Fertigkeit vorgebracht, den größten Beifall. Mit staunenswerter Feinheit und Diskretion wurden jene zwei Stücke gespielt und es war ein so volles Zusammenklängen der Instrumente, als hörte man ein einziges mädchenhaftes Instrument. Es geht wohl auch anderen so wie dem Schreiber dieser Zeilen, dem diese Lieder ohne Worte mit ihrem traumhaften Wohlklang und ihrer zarten Innigkeit tagelang im Ohre klingen. — Alles in Allem: ein glücklicher Abend, der für Lehrer und Schüler und Eltern gleich erfreulich war und nur noch eines zu wünschen übrig läßt: er sollte zu einer alljährlichen Gepflogenheit werden.

**\*\* Maskenball der Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe des Vereines „Südmark“ in Waidhofen a. d. Ybbs.** Unmöglich ist es, in den Rahmen eines knappen Zeitungsberichtes eine eingehende Schilderung des Maskenalles zu geben, wie sie diese großartige und herrlich gelungene Veranstaltung verdiente. Der festausgeschufte, an dessen Spitze Herr Architekt v. Bukovics stand, hat durch seine umfangreichen, mühevollen und künstlerischen Arbeiten die Grundbedingung geschaffen, welche den festabend so herrlich gestalteten. War der Speisesaal geschmackvoll geschmückt in den Farben und Wappen der „Südmark“ und mit frischem Reisgrün, so bot der Tanzsaal einen entzückenden Anblick. Verschwunden war die graue Wand; an deren Stelle traten großartige Malereien auf Leinwand. Die Phantasie des Künstlers schuf hier eine Dekoration, die jeden Besucher auf das großartigste überraschte und allseitig die vollste Anerkennung fand. Den leitenden Grundgedanken für die Ausschmückung bildete das Motiv unter dem der Maskenball stattfand: „Fastnacht in der Unterwelt.“ Dem Saaleingang gegenüber zauberte der Künstler in herrlicher Perspektive eine Küstenlandschaft hervor, welche das Auge über die Kleinheit des Saales so angenehm hinwegtäuschte. Im grellen Gegensatz zu dieser Landschaft, welche unser einheimischer Künstler Herr Leopold Frieß nach Skizzen von Herrn Architekten v. Bukovics ausführte, wirkte der Höllenhund Cerberus und die Bühne für die Musik, welche von langschlagenden Flammen umzingelt war. Die rechtsseitige Ecke führte uns in das Zauberland der deutschen Helden sagen. Eine entzückende Gruppe von Zwergen mit König Laurin in der Mitte und im Hintergrund die zackigen Wände des Rosengartens war so vorzüglich gelungen, mit so feinem Humore ausgeführt, daß jeder Beschauer überrascht und gefesselt wurde von dem lieblichen Anblicke. Herr Fritz Tippl schuf hier ein gediegenes Meisterstück, das in Hinkunft wohl gleich der großartigen Küstenlandschaft den Vereinen Waidhofens noch öfter als Dekoration dienen wird. Ein mächtiger Lindwurm, aus einer Grotte hervordringend, schmückte den Eckpfeiler und bildete in seiner meisterhaften Ausführung und der großartigen Perspektive einen würdigen Kontrast gegen die friedliche König Laurin-Gruppe. Der Besuch des Balles war der denkbar beste. Es herrschte ein Wogen und Treiben und ein lebhaftes Durcheinander wie es eben nur ein Maskenball bieten kann. Eröffnet wurde die Unterhaltung durch ein eigenes zu diesem Abende von Herrn v. Bukovics gedichtetes Vorspiel, welches dort endete, daß Luzifer den Bitten eines Höllengigels nachgab und den Bewohnern der Unterwelt Erlaubnis für eine Fastnacht erteilte. Alsbal ordnete sich der Maskenzug. Voran schritt eine drollige Bande von böhmischen Musikanten, dann folgte ein herrlicher Germanenzug, Gestalten wie aus Erz gegossen, groß und kräftig, in der historischen Gewandung der alten Deutschen zog er stolz einher in Begleitung von entzückenden germanischen Frauen in Blondhaar und wirkungsvollen Kostümen. Daran schlossen sich die übrigen Masken, die in ihrer Abwechslung ein herrliches Bild boten, das wohl auch das Auge eines Künstlers entzücken konnte. All die vielfachen prächtigen und originellen Kostüme zu schildern, würde zu weit führen. Der Gesamteindruck war ein großartiger. Die Unterhaltung selbst ließ an Abwechslung und an Fröhlichkeit nichts zu wünschen übrig; es herrschte bis in die frühen Morgenstunden die beste Stimmung, kein Mißklang störte die abwechslungsreichen Stunden des Balles. Die Frauen- und Mädchen-Ortsgruppe der „Südmark“ kann auf diese gelungene Veranstaltung, welche ihre erste war, mit voller Genugtuung zurückblicken, denn der Erfolg war in jeder Richtung hin mehr als zufriedenstellend. Neben dem rührigen und tätigen Festauschuf

und den Herren Leopold Frieß, Tippl und Reichenspader ist das Gelingen des prächtigen Balles vor allem dem Architekten Herrn v. Bukovics zu danken, welcher der geistige Schöpfer der gesamten künstlerischen Leistungen in bezug auf Ausschmückung der Festräume ist und auch am Festabende selbst sich als umsichtiger Festordner bewies. Die ihm am Festabende von den Ballgebrachte Huldigung war eine spontane Kundgebung, welche aus aufrichtigen Herzen und aus voller Dankbarkeit dem Künstler gebracht wurde.

**\*\* Gründung einer Wohnungs-Baugenossenschaft.** Angeregt durch den Verein zur Hebung der Sommerfrische soll, wie wir erfahren, eine Wohnungs-Baugenossenschaft gegründet werden, welche sich zur Aufgabe stellen will, durch Erbauung von Villen dem bereits fühlbaren Mangel an Sommerwohnungen abzuhelfen. Wenn sich dieser Plan realisieren ließe, wäre er nur mit Freuden zu begrüßen. Ebenso sehr wie es an entsprechenden Sommerwohnungen mangelt, fehlt es auch an Jahreswohnungen, und hier Wandel zu schaffen, wäre eine Aufgabe, die man sich an kompetenter Stelle stellen sollte. Es handelt sich aber auch hiebei wieder in erster Linie um die Frage: „Wer beschafft hierzu die Mittel?“ Unsere Bau- und Maurermeister werden die Besten sein, die sich über eine regere Bautätigkeit fränken würden.

**\*\* Von der Post.** Am Mittwoch früh ging auf der Fahrt von Waidhofen nach Ybbsitz aus dem Postwagen durch Auffspringen des Schloßes vom Postkasten ein Teil der Briefpost und ein Geldbetrag verloren. Ein Arbeiter, wie wir erfahren aus dem Schütt-Werke, fand das verlorene Gut und deponierte es an kompetenter Stelle. Bereits nachmittags kursierten die abenteuerlichsten Gerüchte als „Diebstahl, Raub etc.“, die natürlich alle aus der Luft gegriffen sind.

**\*\* Unfall.** Wie uns berichtet wird, erlitt der Pfarrer von Windhog, Herr Severin Krohe, beim Pantieren bei einer durch einen Motor betriebenen Holzsäge einen schweren Unfall, indem ihm die Säge mehrere Finger einer Hand schwer verletzete. Herr Pfarrer Krohe soll sich zur Pflege im Siste Seitenstetten befinden.

**\*\* Hotelvergrößerung.** Die Besitzerin des Gasthofes und Café's In Führ, Frau Emma In Führ, läßt an ihrem Gasthofe, der bereits heute zu den ersten der Stadt gezählt werden muß, eine bedeutende Erweiterung vornehmen. Es wird auf die zweite bis jetzt einstöckige Hälfte des Hotels ein zweites Stockwerk aufgesetzt, außerdem in den Küchenräumen große Adaptierungen vorgenommen. Besonders die Küche wird auf das Modernste eingerichtet. Wer das redliche Bestreben der Familie In Führ kennt, das Hotel tatsächlich auf ganz moderne Basis zu stellen, wird derselben auch vom Herzen den besten Erfolg zu ihrer ferneren Tätigkeit wünschen. Bei den großen Sympathien, welcher sich das Haus In Führ in der Stadt und unter den Fremden erfreut, wird der Erfolg auch nicht ausbleiben. Bei dieser Gelegenheit sei auch gleich bemerkt, daß aus dem Saalbau im Hotel „zum goldenen Löwen“ vor dem Herbst nichts wird. Die Gründe, welche die Brauerei Protivin veranlassen, den so dringend notwendigen Bau wieder hinauszuschieben, sind uns nicht bekannt, aber, daß es weder im Interesse der Sommerfrische, noch im Interesse des dermaligen Besitzers liegt, wenn in dieser Beziehung nicht rechtzeitig Wandel geschaffen wird, liegt wohl klar auf der Hand. Jetzt würde für die Sommerfrische durch die Ausgabe der Reklam-Broschüre, die dem Verein zur Hebung der Sommerfrische soviel Mühe und Geld gekostet hat, nach Außen hin soviel Propaganda gemacht und dort, wo der Hebel zuerst angelegt werden sollte, geschieht nichts. Man soll immer die Gelegenheit beim Schopf ergreifen, wenn sich hiefür günstige Konjunkturen bieten.

**\*\* Theater.** Am Faschingmontag gab es im Theater einen Cabaret- und Variété-Abend, der bei Tischen stattfand und ausverkauft war. Durch das Zusammenwirken verschiedener Umstände erzielte der Abend nicht den Erfolg, den er verdient hätte. Fräulein Edelhofer versuchte sich als Soubrette. Ihr Spiel ist recht gut und flott, aber die Stimme war etwas heiser. Wirklichen Genuß boten die Vorträge der Frau Grete Nilsch-Ulsbach, ihres Gatten, des Fräuleins Landshütz und des Herrn Direktor Rollett. Das war echt cabaret- und variétésfähig. Diese vier Darsteller ernteten auch reichen Beifall. Die zwei aufgeführten Szenen aus „Das Bett“ wurden recht flott gespielt, aber nicht recht verstanden. Die zweite Szene, in welcher Herr Nilsch als „Pisiolet“ brillierte, hatte für den heiter sein sollenden Abend einen etwas zu düsteren Abschluß. Die Dienstag- und Donnerstag-Aufführungen, letztere zum Vorteile des Komikers Herrn Schwarz, waren ausverkauft und wurde auch flott gespielt. „Die blaue Maus“ brachte insofern für den weiblichen Teil der Besucher eine Enttäuschung, da dieses Stück wie alle französischen Stücke gepfeffert ist und manche der Teilnehmerinnen zum Eröten brachte.

**\*\* Theaterkanzlei.** Heute Samstag den 7. März geht mit Herrn Nilsch in der Hauptrolle die Posse „Der Nazi“ in Szene. Diese Posse war seinerzeit Repertoirestück des Theaters a. d. Wien. — Sonntag nachmittags findet keine Kinderkomödie wegen großer Vorbereitungen zur Abendkomödie statt. Abends 8 Uhr die „Zauberin am Stein.“ Volksdrama, welches am Hofburgtheater in Wien mit Charlotte Wolter in der Titelrolle Sensationserfolg hatte. — Dienstag den 10. März findet ein Novitätenabend „Fräulein Julie“ statt. Durchwegs ausverkauft Häuser haben diesem Tendenzstück den ersten Platz in der Literatur gesichert. Herr Nilsch, der in deutscher Sprache

in Wien die Hauptrolle creierte, hat daselbst mit der Frau des Autors das Stück gespielt. — Donnerstag den 12. März durchschlagende Lustspielnovität vom Wiener Bürgertheater „Das Protektionskind“ (eines der feinsten Lustspiele). Die täglich ausverkauften Häuser zeigen die Güte des Ensembles und die Beliebtheit der Direktion. Dem hochverehrten Publikum zur ergebenen Kenntnis, daß die Saison noch ein Monat dauert und wird darum gebeten, die Abonnements zu erneuern.

**\*\* Erfaß eines Jahres der Lehrzeit in einem Handelsgewerbe.** Mit der gemeinsamen Verordnung des k. k. Handels- und des Unterrichtsministers vom August v. J. wurde auf Grund des Gesetzes vom 5. Februar 1907, § 13a (Gewerbeordnung) verordnet wie folgt: „Durch das Zeugnis über den mit Erfolg beendeten Besuch einer Untermittelschule oder der 4. Klasse einer Bürgerschule wird beim Nachweise der Lehrzeit ein Jahr der vorgeschriebenen Verwendung als Lehrling ersetzt. Hiedurch wurde der Kreis der Berechtigungen der 4. Bürgerschulklassen in Niederösterreich nur in Umsetzten, Eising, Wr. Neustadt, Ybbs und Zwettl.

**\*\* Winterschießen des Veteranen-Korps.** 17. Kranzl am 1. März 1908. 1. Best Herr Eduard Wahsel; 2. Best Herr Karl Wahsel; 3. Best Herr Johann Brandstetter; 4. Best Herr Franz Amerin; 5. Best Herr Alois Hönigl. 1. Kreisbest Karl Wahsel; 2. Kreisbest Franz Amerin. Habt Acht! Sonntag den 8. März findet das Schlußschießen statt, wozu die Herren Schützen eingeladen werden, sich recht zahlreich zu beteiligen.

**\*\* Sparkasse.** Stand der Einlagen am 31. Jänner 1907 16,659 390 Kronen 15 Heller. Im Monate Februar 1908 wurden von 665 Partien eingelegt 177 186 Kronen 3 Heller zusammen 16,836 576 Kronen 18 Heller und beboben von 382 Partien 254,537 Kronen 47 Heller, so daß am 29. Februar 1908 eine Gesamteinlage von 16,582,038 Kronen 71 Heller verbleibt. Stand des Reservefondes am 29. Februar 1908 1,303,424 Kronen 32 Heller.

**\*\* Sammlung.** Für das arme, derzeit sich in Einzig im Krankenhause befindliche Mädchen sind uns gekommen: Von Herrn Zugbaumer in Zell a. d. Ybbs 1 Krone, von Herrn Oberlehrer Proschko 2 Kronen und von Herrn Fritz Langmayer in Wien 2 Kronen, zusammen 5 Kronen, welche wir ihrer Bestimmung zugeführt haben.

**\*\* Dem Fonde für Unheilbare bei der Bezirkskrankenkasse St. Pölten** haben gespendet. Dritter Ausweis für die Zeit vom 2. bis 9. März. Kosch W., Baumeister in Waidhofen, 5 K; Högl Josef, Schlossermeister St. Pölten, 4 K; Riedl Elisabeth, Apothekerswitwe in Ybbs, 10 K; Wischerek & Tintner, Baumeister in St. Pölten, 10 K; Groß Konrad, Witwe Druckerei in St. Pölten, 20 K; Kella & Nerte, Bauunternehmung in Wien, 20 K; Ungenanter 20 K; Wögl Karl sen., Privatier in St. Pölten, 10 K; Gleitsmann E. F., Fabrikant in Rabenstein, 50 K. Zusammen 149 K. Bisher ausgewiesen 665 K 20 h. Zusammen 814 K 20 h. Der Empfang wird dankend quittiert und um weitere Spenden hiemit gebeten.

**\*\* Münchner Leisbräu** wird morgen Sonntag in Hierhammer's Gasthofe zum Ausschank kommen. Also Biertrinker, benützt diese Gelegenheit.

**\*\* Für Nervöse und Kranke,** besonders solche Personen, die sich infolge überstandener Krankheit elend, müde und schlaff fühlen, dürften die großen Erfolge, die durch das seit vielen Jahren rühmlich bekannte Sanatogen erzielt worden sind, von großem Interesse sein. Das Sanatogen wird, wie dies aus Aeußerungen und Zuschriften von namhaften ärztlichen Autoritäten hervorgeht, überall dort unschätzbare Dienste leisten, wo eine Kräftigung des Organismus notwendig ist, insbesondere dort, wo auch das Nervensystem in Mitleidenschaft gezogen ist. Aber auch bei allen denjenigen, die noch mitten im Kampf um den Erfolg im Leben, sei es auf wirtschaftlichem oder wissenschaftlichem Gebiet, stehen, wird der Gebrauch von Sanatogen die glücklichsten Erfolge zeitigen, da der Organismus durch das Präparat vorbeugend gestärkt und seine Widerstandsfähigkeit außerordentlich gesteigert wird. Wir verweisen ausdrücklich auf den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Sanatogen-Werke Bauer & Komp., Berlin SW. 48.

**\*\* Adlersaat 1908.** Den interessanten mit praktischen Ratschlägen versehenen Katalog sendet die Samen- und Pflanzenhandlung Adler & Co. in Erfurt auf Verlangen überallhin kostenlos. — Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt dieser Firma über Samen aller Art sowie über Obstbäume, Rosen, Pflanzen etc. bei, worauf wir unsere Leser hierdurch besonders aufmerksam machen.

**\*\* Summe** machen wir auf das Interat über Rhimomel & ci Haec, ein von Ärzten oft verschriebenes, bewährtes Präparat aufmerksam.

**\*\* In jedem Haushalte** kommen bei den verschiedenen Arbeiten Verunreinigungen häufig vor und ist es in solchen Fällen angezeigt, dieselben vor Entzündungen und Verunreinigungen zu schützen. Zu diesem Zwecke ist es ratsam, solche Mittel zu wählen, welche auf die Wunden kühlend und schmerzlösend und also die Zubeitlung derselben befördernd wirken. Die kühlendste, bewährte und bewachte jeder Hausapotheke eingereichte Prager Hausmittel aus der Apotheke des B. Frauger, k. k. Hoflieferanten in Prag ist kein ein solches Mittel, welches die genannten Eigenschaften besitzt und auch in den hiesigen Apotheken erhältlich ist. — Siehe Inserat.

**\*\* Ein gutes Hausmittel.** Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen u. s. w. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der kaiserlichen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment Capsici comp. mit „Anker“ (Erfolg für Pain-Expeller) die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 Heller, 1 Krone 40 Heller und 2 Kronen die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anker.

**\*\* Ein bewährtes Hustenmittel.** Wir machen unsere geehrten Leser auf „Herbabin's Unterphosphorigsauren Kalk-Eisensirup“ aufmerksam. Dieser seit 38 Jahren von zahlreichen und hervor-

ragenden Ärzten erprobte und empfohlene Brustkur wirkt hufsen- füllend und schleimlösend, sowie Appetit und Verdauung anregend, durch seinen Gehalt an Eisen und löslichen Phosphor-Eisen-Salzen ist er überdies für die Blut- und Knochenbildung sehr nützlich.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. Am 12. Februar: Taraba Friedrich, Knecht aus Michelach, Sittlichkeitsverbrechen, 3 Monate schweren Kerker. Mayer Karl, Hilfsarbeiter aus Pasching (Ober-Oesterreich), Verbrechen der Entführung, 1 Monat schweren Kerker. — 15: Wirthofer Rudolf aus Wien, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker. Egel Franz, Gärtnergehilfe, öffentliche Gewalttätigkeit, 3 Monate schweren Kerker. Reichseder Alois, Oberbauarbeiter aus Strengberg, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker. Küttner Leopold, Hilfsarbeiter aus Kapollenfischen, Diebstahl, 6 Wochen schweren Kerker. Schreiner Josef, Fleischergehilfe aus Steyr, Diebstahl, 3 Monate schweren Kerker. Rehal Johann, Agent aus Prap, Erpressung, 4 Jahre schweren Kerker. — 22: Johanna Podereel, Dienstmagd, Betrug, 3 Monate Kerker. Johann Dörfler, Gastwirt aus Groß-Weißsee, Betrug und Diebstahl, freigesprochen. Franz Szepesi, Erdarbeiter aus Ochsenburg, schwere Körperbeschädigung, 6 Monate schweren Kerker. Georg Janovsky, Tischlergehilfe aus Wilhelmsburg, Sittlichkeitsverbrechen, 3 Jahre schweren Kerker. Elias Heß, Ausnehmer in Allersdorf, Sittlichkeitsverbrechen, 4 Monate schweren Kerker. Alois Müller, Fabriksarbeiter in Gschinn, Sittlichkeitsverbrechen, 14 Tage schweren Kerker.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

Rohe Bastseide

von fl. 11,25 bis fl. 43,25 für den Stoff zu einer Nohe. Franks und schon verzollt ins Haus geliefert.

Reiche Musteranswahl umgehend. Seiden-Fabrik, Henneberg, Zürich.

Vortreffliches Schutzmittel! MATTONI'S GIESSHÜBLER SAUERBRUNN. Korkbrand gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

Um Unterbrechungen vorzubeugen, werden die p. t. Konsumenten von „Mattioni Giesshübler“ gebeten, die Originalflasche des Giesshüblers bei Tische vor ihren Augen öffnen zu lassen und den Korkbrand zu beachten.

Andre Hofers Malzkaffee-Fabriken, Salzburg. Andre Hofers Gesundheits-Malzkaffee mit Kaffeegeschmack. angenehm aromatisch billig. WIEN 1906 DIPLOM ZUR GOLD-FORTSCHRITTSMEDAILLE.

Andre Hofers Malzkaffee-Fabriken, Salzburg.

Sogar meinen Stammtisch hatt'ich aufgegeben,

weil das Rauchen und die Tabakluft mir nicht bekam. Husten, Verschleimung, Sodbrennen — das waren so die Folgen. Aber wenn man sonst nichts hat und man soll auch noch den Stammtisch entbehren — das ist auch kein Leben. Und da hat der Förster mir denn einmal eine Schachtel Fräys ächte Södener Mineral-Badillen gegeben und ich hab' sie verucht. Na und jetzt? Sie sehn, wie meine Pfeife mir schmeckt und das Bier und ich bin wohlher, als je zuvor. Ursache: Fräys ächte Södener. Wer klug ist, macht's nach. Man kauft sie für Kr. 1,25 in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gungert, Wien IV/1, Große Neugasse 27.

Leicht ausrechnen kann sich jeder Schweinebesitzer den GROSSEN NUTZEN bei der Fütterung der Schweine mit FATTINGER'S PATENT BLUTFUTTER LUCULLUS. Tierfutterfabrik FATTINGER & CO INZERSDORF-WIEN.

Fattinger's Patent Blutfutter „Lucullus“ gibt unbedingt jedem Schweine nebenher, es erhöht die Erträge, verbessert die Qualität von Fleisch und Speck der Schweine und hält dieselben gesund. Preis per 50 kg. an Inzerdorf bei Wien: K 11.50. 20 Verkaufsstellen erhöht sich der Preis um die Frachtposten. Verkaufsstelle in Waidhofen: J. Jastinger.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle. Krondorfer SAUERBRUNN. Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Lager Niederlage für Waldhofen und Umgebung bei den Herren Herr. Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wirt, Kaufmann.

Am Stammtisch.

„Mir scheint dö Attentate san a moderne Krankheit vor'n, z'ersch ham's den König und an Prinzen von Portugal umbracht, dann ham's auf den russischen Großfürsten a Attentat verübt und jetzt fangen's a scho in Persien an. Natürl' san dö Bombenschmeißer wiederum nöd d'awischt wor'n. — Es schaut akraht so aus, als wann ma dö Anarchisten untastützen tat. Daß in Persien so was vorkommt, dös wundert mi wirtli, i hab a mol wo g'lesen, daß durt nur mit dö Dolch aufananda losgegangen, daß aba a in da modernen Umbringmethode' scho so weit in Persien fortgeschritten san, dös hab i nöd g'wußt. Es is no a Glück, daß dem Schah von Persien nix g'geg'n is. I möcht nur wissen, warum si dö Herrscher wegen der Konstitution gar a so g'spreizen und dem Volk nöd a a Recht geb'n, da möcht'n do solche Attentate nöd so oft vorkommen. — Es herrscht ja dö reinste Attentats-epidemie, in Rußland kumman ja alle Tog glei a paar vur. Durt wunder't si mit aba a gar nöd, dunn da stengan dö Gendarmen und dö Kosaken dabei und warten bis dö Bombenschmeißer mit'n Geld durchganga san und nacha wann's scho über alle Berg san, d. fällt eahna erst ein, daß as eingli f'finemna hätt'n soll'n. — Was mi dö Russen mit eahnae Einrichtungen gis'n tar, is nöd zum sagen, — rief Schaiblauer, als er sich zu seinen Freunden an den Stammtisch setzte.

„Es gibte noch anderes Dinge, was am's gift'n kunn's.“ mischte sich Wajlawek d'rein.

„Was is denn Dir wida über die Leber g'hupft? fragte Spitz.

„Da sul't sich unserane nicht gis'n in den ganzen Monarchie herrsche an großartigen Jubel, an jedes Start und wann's ise nach zu Han, machte an Anstrengung um's den Jubiläum vun unsere Kaiser würdig zu begehen. — In Kaiserstadt meiniges, in den schöne Prag wurde an Ausstellung g'macht, überall wird's was veranstaltet, damit's den Kaiser an Freud hat's und den Fremden kummen's, abe bei uns da siechte ja alles still, als wenn's an andere Reich an's Jubiläum's hätt. — Ja an Museum's wern's bauen, damit's me den Bilde vun dö Wähle aufhängen's könne ude an Faschingszug wern'se arrangieren, wu's weißgelleidete Jungfrau'n und den unisurmierte Kinder mit Kapell'n umenande zieg'n. — Den Veteran wern'n auf's große Trummel schlagen und den Feuerwehr wird's ausdrucken, abe den Fremden wern's nicht nach Wien kummen's, weil ihne den Museum wurscht ise und weisse daham's auch Jungfrauen und Vetereane ham's. — Wa sul'te dach glauben, daß bei solchenes i-unes Angelegenheit, was Grufartige gemacht wurde, bei den Königin Viktorie, war's ja an Phänomen was ise g'wes'n, da san's ja den Fremden in England g'wes'n daß me glaubt hate es ise den ganze Welt nach England ausgwandert. — Mir ham's an elektrisches Regenbogenfarben-springbrunnen kriegt's, was bei musikalisches Begleiteng spritzen tut's, abe für den Fremdenverehr ude fur den Wohl der Bevölkerung wurde gar nix g'macht.

— Da sul'te ma dach an würdige Zeit feiern, an Zeit wu's den ganz Welt nur so schauen tät's, sanje nicht genug Künstele, Schauspieler und Lichte da, hame nicht genug Industrien was sich da heroutun können's und wann's den Fest auch viel Geld kuff'n tut's, d'n kriegte me wieder tausendfach herein und es kumnte an Geld unte de Leute. — Ahe bei uns, da wern's nur den Auslande untestüht, wann's ane Oesterreiche ise, abe er an Schauspieler, Künstele ude was immer ise, da kann er sich s'in, daß er in Oesterreich nicht zur Geltung kummen wird's, abe wann's ane an Chines, Spanie, Franzus ude gar an Marokkane ise, dann wern's den Leut jubeln und den Kerl ab er was kann ude nicht, würde unfer Geld furtragen. — Mit ane Museum ude an Festzug würde kann Fremde extra nach Oesterreich ude nach Wien kummed's, da muße an große internationalen Fest sein's, damit's den ganze Reich an Nutzen hat. — Da sollen's Festspiel, Theateraufführungen im Freien, Messen und Jubiläumsmärkte abgehalten's wer'n in Wien sul'te an große Alte Wiene Festzug, der's alle Phafen, was hate Wien durchg'macht vurstelle. — Da würde was g'schaffen wern's, da würde Wien und seine Umgebung, den ganze Land an große Nutzen ham. — Da würde in Böhmen durch den Ausfischung in Prag an jedes großes Stadt gewinnen und auch Komotau muße sein Möglichste tun, um's den 60 jährigen Jubiläum zu feiern. — Den ise ja san Klugheit, wann's me bedenkt, daß unse Kaiser 60 Jahre regert und den ganze Reich in Friede und Eintracht z'ammg'halten hat's. Und weil's unse Kaiser den fleißigste Mann in den ganzen Monarchie ise, deßwegen sul'ten's auch seine Kinde schauen's, daß endlich amol den Gelegenheit bei Schupf packen's und was schön's und unrdliches für den Jubiläum herstellen. —

„Bravo, Wajlawek, heut hast ma aus da Seel g'sprochen, dös is wahr, a so a Gelegenheit darf ma nöd so ohne Sang und Klang vorübergeh'n lass'n. — Kumm't setz ma uns z'amm und arbat ma für uns a Programm aus. Vielleicht bringa ma was z'amm, so daß dö Leut nur a so dö Augen aufreiß'n.“

Kufeke. Hervorragendstes Nährmittel für gesunde und schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder jeden Alters. Es fördert die Muskel- und Knochenbildung, verhütet und beseitigt wie kein anderes Diarrhöe, Brechdurchfall, Darmatarrhöe. „Der Säugling“, lehrreiche Broschüre, gratis erhältlich in den Verkaufsstellen oder bei R. Kufeke, Wien I.

Hochprima Herrenpilze, getrocknete Speisefchwämme, garantiert rein. versendet franko per Nachnahme von 1—4 kg 1 kg à fl. 3.25 von 5 kg aufwärts 1 kg à fl. 5.— Hochprima Sauerkraut, Gebinde von 20 kg aufwärts à fl. 6.— per 100 kg franko per Nachnahme. 101 0—4 Karl Bergler Import Obst- und Landesproduktengeschäft Export St. Pölten, Niederösterreich.

Der Allgemeine 548 13—10 Spar- und Gewerbe-Kredit-Verein r. g. m. b. H. WIEN, I. Annagasse 3 (Mezzanin) sowie dessen Filiale: Wien, XVI. Ottakringerstrasse 25 und die Zahlstellen: VI. Mariahilferstrasse 87 XVII. Ottakringerstrasse 44 XVII. Beheimgasse 33 übernehmen und verzinsen Spareinlagen von K 4.— bis K 2000.— mit 5% und über K 2000.— mit 4 3/4% Rentensteuer zahlt die Anstalt. Kürzeste Rückzahlungsfristen. Kredite für Gewerbetreibende.

1781 Ge. schäft. G. d. Org 1781 Kais. u. Königl. Hof-Steinmetzmeister EDUARD HAUSER WIEN IX SPITALGASSE 19 DIE SCHÖNSTEN GRAB-MONUMENTE EIGENER ERZEUGUNG VON FL 15 AUFWÄRTS Ausführung jeglicher Steinmetz Arbeiten

Wichtig für Wirte und Weintrinker! Natarweine aus der besten n.-ö. Weingegend kaufen Sie preiswürdig, wenn Sie dieselben direkt bestellen; ich verende franko Station Kadolz-Mailberg meine Weissweine, beste Qualität, 1904 er und 1906 er, zu 26—28 Kreuzer; Weissweine, kräftig und mild, 1905 er und 1907 er, zu 28—32 Kreuzer; gute alte Tafelweine mit feinem Naturbuket, 1896—1901 er, zu 28—38 Kreuzer; Rotweine, sehr milde, gute Jahrgänge, 28—32 Kreuzer in Leihgebinden von 30—60 Liter aufwärts. — Für Naturreinheit, Haltbarkeit und Reintönigkeit der Weine wird Garantie geleistet. 67 10—6 Georg Schwinner Weinfellerei und Weinverfandt in Hadres bei Mailberg, N. O.

Samstag den 14. März 1908

findet in Herrn

Eduard Böhm's Gasthaus

ein

# Knödelschmaus

statt,

132 2-1

wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

### Empfehlung.

99 5-4

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich den **Baumwärterdienst**

für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs ausübe. Uebernehme alle in den Obstbau einschlagenden Arbeiten, wie das Pflanzen der Bäume, den Baumschnitt, das Ausputzen der Bäume, Veredeln, die Bekämpfung der Schädlinge usw. und führe auch alle Arbeiten im Formobstbaue aufs genaueste durch.

In der angenehmen Hoffnung, recht bald mündliche oder schriftliche Bestellungen zu erhalten, zeichnet mit Hochachtung

**Heinrich Ahmüller**

geprüfter Baumwärter

Post Waidhofen a. d. Ybbs. St. Leonhard am Wald.

## Bahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

**Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.**

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

## Zähne and Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Stützähne, Goldkronen und Brücken (ohne Goumenplatte), Regulierapparate.

**Reparaturen.** Schlecht passende Gebisse werden billig umgefaßt. — Ausführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten jahnrätlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegene und gewissenhafteste Ausführung.

## M. L. Lotterhos

Tapezierer u. Möbelhandlung, Waidhofen a. d. Y.

Oberer Stadt Nr. 1

21952-1

empfehle den P. T. Kunden von Waidhofen und Umgebung sein reichhaltiges Lager von fertigen Tischler- und Tapezierermöbeln, sowie Eisenmöbeln.

### Komplette Heiratsausstattungen.

Uebernahme von Zimmertapezieren, Aufmachen und Montieren von Vorhängen und Dekorationen, Umarbeitungen von Tapezierermöbeln und Matragen in und außer Haus und alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei prompter und reeller Bedienung.

## Maschinenhaus Franz Urban, Weyer a. d. Enns (Lindau)

Niederlage nächst dem Bahnhofe empfiehlt **Mahl- und Schrottmühlen** für jede Getreidegattung mit unerreichter Leistung, sowie alle anderen haus- und landwirtschaftlichen Maschinen, Nähmaschinen und Fahrräder unter reeller Garantie, auch auf Teilzahlung. 109 0 3

Prima

## süßes Wiesenheu

zirka 1000 Meterzentner

hat abzugeben die Wilo Weitmann'sche

**Gutsverwaltung Marienhof**

Post Waidhofen a. d. Ybbs.

## Visitkarten sind schnell und billig

in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

## Albert Pritz

## Damen Schneider

befindet sich in

## Amstetten

Bahnhofstraße Nr. 21.

100 6-4

# Dank und Empfehlung.

Der Verkauf meines Hauses samt Geschäft bietet mir angenehmen Anlaß, allen meinen P. T. Kunden und Gästen für das mir so reichlich geschenkte Entgegenkommen auf dieser Stelle meinen besten Dank mit der Bitte abzustatten, dasselbe auf meinen Nachfolger Herrn

**Karl Glück**

gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll

**Johann Fritsch.**

Waidhofen a. d. Ybbs, 1. März 1908.

Ergebenst Gefertigter beehrt sich dem P. T. Publikum von Waidhofen die höfliche Mitteilung zu machen, daß er das

## Gasthaus samt Bäckerei

und Haus von Herrn Joh. Fritsch

käuflich erworben hat und ab 1. März 1908 unter seinem Namen führen wird.

In der angenehmen Erwartung, daß die geehrte Bewohnerschaft mir das meinem Herrn Vorgänger in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen auf mich übertragen wird, zeichne

Hochachtungsvoll

**Karl Glück**

Bäckermeister und Gastwirt.

Waidhofen a. d. Ybbs, 1. März 1908.



Schweinfurter Mast  
Milch & Aufzuchtpulver

Marke „Bauerntrost“  
Altbewährtes blätetisches Nahrungsmittel für Kinder, Schweine, Pferde etc.  
Schutzmittel gegen Verdauungsstörungen, Fresslust, Rehl-, Sed- und  
Blähsucht etc.  
Echt nur in Kartons à 50, 80 und 100 h mit Marke „Bauerntrost“  
und Firma: P. h. Laudenbach, Schweinfurt.

Lieferanten: Waidhofen: G. Frisch; U. Enghofer; Ampfiken: S. Sommer; C. Kroß Söhne; Saager: H. Winger; Zug: R. Gsch.

Advertisement for Richard Lehmann, Krems a. d. D. featuring various musical instruments like pianos, violins, and gramophones. Text includes: „Bevor Sie einen Flügel, Piano, Harmonium, oder irgend ein Musikinstrument, Saiten und Bestandteile kaufen, verlangen Sie erst Preise über Gewünschtes. Miete u. Umtausch, alle Reparaturen und stimmen, auch auswärts, billigst, unter Garantie, durch Musikinstrumenten-Handlung.“

Advertisement for Eugen Loeber, Dresden-N. featuring gramophones and musical instruments. Text includes: „Gegen geringe Monatsraten liefern d. neuesten Sprech-Apparate sowie alle anderen Musik-Instrumente.“

Advertisement for Patent Anwälte, featuring Dipl. Chemiker Dr. Fritz Fuchs and Ingenieur W. Kornfeld. Text includes: „PATENT ANWÄLTE Dipl. Chemiker Dr. FRITZ FUCHS Ingenieur W. KORNFELD.“

Advertisement for Prof. Pawlow, featuring a portrait and text about his research on the digestive system. Text includes: „Prof. Pawlow bezeichnet auf Grund präziser Forschungen den gesunden Appetit als den mächtigsten Erreger der sekretorischen Magennerven.“

Advertisement for Unverfälschte gesunde geistige Kost, featuring text about high-quality and dignified Viennese Austrian products. Text includes: „Unverfälschte gesunde geistige Kost bietet ihren Lesern die hochinteressante, reichhaltige und gediegene Wiener österreichische.“

Advertisement for Volks-Zeitung, featuring details about its content, subscription prices, and contact information. Text includes: „Volks-Zeitung Dieses altbewährte Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter Familien-Unterhaltungs-Beilage.“

Advertisement for Philipp Neustein's Verzuckerte abführende Pillen, featuring a portrait of the inventor and text about the benefits of the pills. Text includes: „Philipp Neustein's Verzuckerte abführende Pillen Neustein's Elisabeth-Pillen.“

Advertisement for Minlosches Waschpulvers, featuring an illustration of a man hanging laundry and text about the product's quality. Text includes: „Berühmt durch Schonung des Leinens, Berühmt durch blendende Weisse, die es dem Leinen gibt.“

Advertisement for Cozapulver, featuring an illustration of a man and text about its effectiveness for various ailments. Text includes: „Keine Trunksucht mehr. Eine Probe von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis geschickt.“

Advertisement for Ludwig Tisza's Kellerei Sopron (Ungarn), featuring text about their wine products. Text includes: „Ludwig Tisza'sche Kellerei Sopron (Ungarn)“

Advertisement for Verwundungen, featuring text about medical treatments for wounds and a list of agents. Text includes: „Verwundungen Jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden.“

Advertisement for Gelddarlehen, featuring text about financial services and interest rates. Text includes: „Gelddarlehen an Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung 4 Kronen monatlich.“

Advertisement for Intelligente, redegewandte Herren und Damen, featuring text about a service for intelligent people. Text includes: „Intelligente, redegewandte Herren und Damen die sich für die Einführung eines vornehmen Artikels, der in allen intelligenten Kreisen geradezu ein Bedürfnis ist.“

Advertisement for Drei Gulden, featuring text about perfume products. Text includes: „Drei Gulden kostet ein Postkisteln brutto 5 Kg. schön sortierte Abfall-Seife.“

Depots in den meisten Apotheken.

Herbabin's Unterphosphorigsaures

# Kalk-Eisen-Sirup.

Zeit 38 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener Brustsirup.  
 Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend, befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung.  
 Preis einer Flasche 2 K 50 h, per Post 40 h mehr für Packung.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle! **Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**

Wien, VII/I, Kaiserstrasse 73 — 75.  
 50612—10

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.



Für Fälschung wird gewarnt.

Herbabin's

# Aromatische Essenz.

Zeit 33 Jahren eingeführte und bestens bewährte schmerzstillende Einreibung.  
 Lindert und beseitigt schmerzhaft Zustände in den Gelenken und Muskeln, sowie auch nervöse Schmerzen.

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.

Depots bei den Herren Apothekern in: Waidhofen a. d. Ybbs, Amstetten, Pittenfeld, Mant, Meit, Neulengbach, Pöchlarn, Seitenstetten, Scheibbs, St. Pölten, Ybbs.

MACH'S Patent.

## Gesundheits-Hosenträger

für Herren à 50, 75, 100, 140, 190 kr., für Knaben à 35, 42 und 50 kr. sind überall zu haben.

**Gesundes, bequemes Tragen der Hose,** weil sich die Strümpfe selbst, während der Bewegung, bei jeder Körperbewegung verschieben können (Fig. 1) und ganz bequem, weil die Hosenträger aus gutem, weichen, feinstem Band hergestellt sind.

**Kein Knopf-verlieren mehr,** weil die Hosenträger nicht abgeknüpft zu werden brauchen (Fig. 2), da die Knöpfe nur durch das feststehende An- und Abknöpfen u. Drehen losgerissen, daher ist ein rasches An- u. Auskleiden möglich.

Besonders gut ist es, sich zu jeder Pöle eine Garnitur Hosenträger (Fig. 3) um 10 Kr. anzuschaffen und dieselben als **Hosen-Aufhänger** (Fig. 3) zu verwenden, da die Pöle auf diesen im Kasten aufgehängt sich durch ihre eigene Schwere leicht und immer eine glatte, faltfreie Façon, ohne zu bügeln erhält.

Meine Fabrik ist besonders auf das moderne eingerichtet, fabrikt werden in Massen nur Hosenträger. Durch die rationelle Fabrikation liefert ich nicht nur einen qualitativ hochwertigen Hosenträger in toller Qualität, sondern meine Hosenträger sind noch um 25 Prozent billiger als die gewöhnlichen.

K. k. priv. Hosenträger-Fabrik  
**FR. MACH, BRÜNN.**

Feigen-Kaffee-Fabrik  
**ADOLF TSCHEPPE**  
 WIEN

# Imperial Feigenkaffee

mit der Krone  
 beste Kaffee-Würze.  
 Überall erhältlich.

## HUSTENDEN

Kindern und Erwachsenen  
 verschreiben Aerzte mit bestem Erfolge

### THYOMEL SCILLAE

als ein schleimlösendes, schleimabsonderndes, den Krampfhusten mildernendes und beruhigendes und die Atembeschwerden behobendes und deren Anzahl vermindernendes Mittel. — Hunderte von Aerzten haben schon ihre Gutachten über die überraschende prompte Wirkung des Thymomel Scillae bei Keuchhusten und anderen Arten des Krampfhustens abgegeben.

Bitte Ihren Arzt zu befragen.

1 Flasche K 2.20. Per Post franko bei Voraussendung von K 2.90. 8 Flaschen bei Voraussendung von K 7.—. 10 Flaschen bei Voraussendung von K 20.—.

Erzeugung und Hauptdepot in  
**B. FRAGNER'S APOTHEKE**  
 k. k. Hoflieferanten  
 342 26—1 **Prag-III., Nr. 203.**  
 Erhältlich in den meisten Apotheken.

Achtung auf den Namen des Präparates, des Erzeugers und die Schutzmarke.

Herdersche Verlagshandlung zu Freiburg im Breisgau

Das neueste, vollständigste und preiswerteste Lexikon:  
 III 100.— **Herders** III 100.—  
 Acht Bände **Reich illustriert**

# Konversations-Lexikon

hält die Mitte zwischen den großen und kleinen Lexika — bietet in seinen acht Bänden hinreichend Stoff für jedermann — gibt die Betonung, Aussprache und das Geschlecht der Wörter an — ersetzt in seinen durchweg neu angefertigten Karten einen Atlas — bildet in seinem Original-Einband eine Zierde jeder Bibliothek.

zu haben  
 Buch-, Musikalien- und Papierhandlung **ALBERT HERZIG**  
 Waidhofen a. d. Ybbs. 96 2—2

# Ideal

72 52—6  
 Schreibmaschine  
 mit sofort sichtbarer Schrift  
 Hch. Schott & Donath, Wien, III, Heumarkt 9.

## Fichtennadel-Salbe

ist seit 40 Jahren bewährt als bestes Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Frostbeulen, alte und neue Wunden, insbesondere gegen Brandwunden und Eiterungen u. s. w.

1 Tiegel 1 Krone.  
 Zu haben in den meisten Apotheken.  
 Depot fürs Ybbsal  
 Apotheke des Herrn Moriz Paul  
 in Waidhofen a. d. Ybbs.  
 Sonst bei der I. österr.-ung. Fichtennadel-Präparate-Fabrik Steinerhof  
 bei Kapfenberg 411 26—17

Niederösterreichische

# Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:

- I. Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen in ganz Ziselthallen auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Erbens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Vollversicherungen (letzte auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentenparafassa;
- II. Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobilen und Feldfrüchten;
- III. Hagel-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. Vieh-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche Viehbefitzer an ihrem in Niederösterreich eingestellten Vieh, beziehungsweise Pferdebestände erleiden sollen;
- V. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:** Unfalls-, Konsums- und Regenshaft- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschadensversicherungen.

Neu eingeführt: Wasserleitungsschäden-Versicherung. Die bezügliche Anfragen sind zu richten an die n.-ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt.

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.

Sitz der Anstalten: **Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.**

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

## Steckenpferd-Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden u. Leipzig a/E  
 ist und bleibt laut täglich einlaufenden Anerkennungs-schreiben die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Erlangung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines rosigen Teints.  
 Bortätig à Stück 80 Heller in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie-, Seifen- und Friseur-Geschäften.

## Billige Bettfedern

1 Kilo graue geschlossene K 2.—, halbweiße K 2.80, weiße K 4.—, prima daunenweiße K 6.—, Hochprima Schweiß, beste Sorte K 8.—, Daunen grau K 6.—, weiße K 10.—, Brusttaum K 12.—, von 5 Kilo an franko.

### Fertige Betten

aus dichtfädigem rot, blau, gelb oder weißem Inlet (Nanking), 1 Tuchent, Größe 170:115 Zim., samt 2 Koppolster, diese 80:55 Zim., genügend gefüllt, mit neuen grauen gereinigten, füllkräftigen und dauerhaften Federn K 16.—, Halbdauen K 20.—, Daunen K 24.—, Tuchent allein K 12.—, 14.—, 16.—, Koppolster K 8.—, 8.50 und 4.—, versendet gegen Nachnahme, Verpackung gratis, von 10 K an franko

**Max Berger in Deschenitz 50 (Böhmerwald).**  
 Nichtkonvertierendes ungetauscht und Geld retour. — Preisliste gratis und franko.

Bestens empfohlen:  
Wechselstube der  
**K. k. priv. allgem. Verkehrsbank**

Filiale: Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33.

**Frl. Hermine Grabenschweiger**  
Hausbesitzerstochter in Zell bei Waidhofen a. d. Ybbs  
**Herr Otto Kölbl**  
Kaufmannssohn in Krems  
**Verlobte.** 133 1-1

**Ein Pferdeknecht**  
wird aufgenommen bei der Gutsverwaltung **Seeburg-  
Opponitz.** 125 2-2

**Eine Pultkaffe**  
für Werksachen und Geschäftsbücher ist preiswürdig zu verkaufen.  
Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 0-5

**Zu pachten gesucht:**  
Gasthaus, Fleischhauerei oder Beides zusammen in größerem  
Markt, Fabriksort oder Stadt. Adresse: Fr. Karner, Wien,  
III. Fegergasse 13, T. 4. 114 3-3

**Gesucht wird trockenes Magazin**  
als Möbel-Depot für Mai bis November. — Offerte an  
Schirch, Zell, Peterjohnhaus. 121 0-2

Neuester preiswürdiger  
**Meyers Konversations-Lexikon, 5. Aufl.**  
fast neu, ist zu verkaufen. — Adresse in der Verwaltungsstelle  
dieses Blattes. 124 3-2

**Eine schöne Villa** 319 0-19  
in herrlicher Lage in Waidhofen a. d. Ybbs, stockhoch, in bestem  
Bauzustande, mit Balkon, großem Garten und Wiese, ist wegen  
Familienverhältnisse preiswürdig zu verkaufen. Auskunft in der  
Verwaltungsstelle d. Bl.

**Die neuerbaute Villa Wehrerstraße 26a**  
mit 1000 m<sup>2</sup> großem, erträglichem Obstgarten ist zu verkaufen.  
Näheres bei Herrn W. Kosch, Maurermeister in Waid-  
hofen a. d. Ybbs. 66 0-6

**Eine Strickmaschine** 135 1-1  
fast neu, tief unter dem Einkaufspreis zu verkaufen. Verne der  
Käuferin auch darauf stricken. E. Honeder, Redtenbach 19.

**Bösendorfer-Flügel**  
zu schonender Benützung billig zu vermieten. Auskunft Zell,  
Peterjohnhaus. 131 0-1

**Ein Schwanhäuser  
Shanon-Registrator**  
sehr gut erhalten, vollständig eingerichtet  
mit 12 Briefordnern ist preiswürdig  
zu verkaufen. Nähere Auskunft in der  
Verwaltungsstelle d. Bl. 0-5

**Provisionsreisender**  
und ein  
**Schlosser für landwirtschaftl. Maschinen  
und Fahrräder**  
finden lohnende Beschäftigung bei Franz Urban, Maschinen-  
haus in Weyer a. d. Enns (Vindau). 109 0-3

**Spareinlagen**  
auf Einlagebücher  
mit **4 1/2** Prozent.

1 0-10 **Kapitals-Anlagen**  
erstklassig und mit guter Verzinsung prompt und kulant est  
**Informationen und Auskünfte**  
über alle Bankangelegenheiten unentgeltlich.  
Einlagen im Kontokorrent werden allergünstigst verzinst.

**Sehr geehrte Frau!**  
Versäumen Sie ja nicht, überall den vielfach prämierten  
**Sonntagberger  
Feigen- u. Malzkaffee**  
aus der  
**I. Waidhofner  
Feigen- und Malzkaffee-Fabrik**

zu verlangen, Sie werden damit die höchste Zufriedenheit er-  
reichen. Diese Surrogate sind aus den besten Feigen und feinsten  
Malzgerste bereitet, daher reinste und garantiert beste Ware.

**Speise- und Saat-Kartoffel**  
(rauhschalige)  
**1-1 1/2** Waggon, in bester Qualität,  
hat abzugeben die  
**Gutsverwaltung Kröllendorf**  
Post Ulmerfeld, N.-De. 110 3-3

**P. T.** 134 3-1  
Bereue mich höchlichst mitzuteilen, daß ich, um den Wünschen  
meiner geehrten Kunden zu entsprechen, eine  
**Sammelstelle**

meiner bestrenommierten englischen  
**Wäsche-Feinputzerei**  
und  
**Vorhang-Appretur**

für  
**Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung**  
errichtet habe.  
Unter Zusicherung schonendster Behandlung der Wäsche,  
sowie elegant und tadelloser Ausführung, bitte ich um geneigten  
Zuspruch und zeichne hochachtungsvoll

**Theophil Lackner**  
Linz a. D.  
**Annahmestelle bei Herrn K. Schönhacker,**  
Kaufmann in Waidhofen a. d. Ybbs.

**In allen Ortschaften**  
werden Agenten zum Vertriebe eines Massenartikels gegen  
hohe Provision engagiert. Offerte an Alexander Klein,  
Josefsring 16, Budapest. 52 10-6

**Während der Fastenzeit**  
zu haben bei  
**Fritz Blamoser, vorm. A. Lughofer**  
frisch gewässerten  
**Stockfisch.**  
Schöne 6 Wochen alte  
**Ferkel**  
Kreuzung echter deutscher Sauen (mit Original-Yorkshire) hat  
preiswert ab 20. März d. J. abzugeben  
**Gutspachtung Thann, Post Opponitz.**

**Geld für alle Stände!**  
Rasch! Reell! Diskret! Von 400 K aufwärts 4 K Monats-  
rate, zu 5 Prozent jeden Betrag ohne Vorwerk, ohne Polizza  
(auch Damen) mit und ohne Bürgen. Hypothekar-Darlehen  
zu 3 1/2 Prozent. **Philipp Feld,** Bank- und Börsen-Bur.,  
Budapest, VIII., Ráthóczy-ut. 71. 127 6-2

**Echte  
Bernstein-  
Glanz-  
Farbe**  
schnell trocknender, sehr dauerhafter  
**FUSSBODEN-ANSTRICH**  
in den verschiedensten Nuancen  
Lack- und  
Firnis-Fabriken  
**CHRISTOPH SCHRAMM.**  
Depot:  
**Josef Wolkerstorfer**  
Waidhofen a. d. Ybbs.

**JOSEF NEU**  
beh. geprüft. **Steinmetzmeister**  
**Amstetten, Wörthstrasse 1, vis-à-vis der Pfarrkirche**  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von  
**Grabdenkmälern, Schriftplatten etc.**  
in schönster Ausführung aus Granit, Syenit und Marmor zu wirklich  
billigen Preisen.  
**Ausführung und Lieferung**  
aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie schmiede-  
eiserne Grabkreuze, Grabgitter und Grablaternen.  
Grabmonumente von K 30.—, Schriftplatten von K 10.— aufwärts.  
**Reparaturen prompt.**  
Preisliste gratis und franko. — Uebernahme von Transport und  
Aufstellen nach überall hin zum Selbstkostenpreis. 145

Willst du, daß wir in allen deutschen Schulen  
Recht viele Schulen, Kindergärten haben.  
Kauft keine anderen Bücher ein  
Als die vom deutschen Schulverein!

**Liniment. Capsici comp.**  
Erst für  
**Pain-Expeller.**  
Beim Einkauf dieser anerkannt dor-  
züglichen, schmerzstillenden  
Einreibung, die in allen  
Apotheken vorräthig ist, sehe  
man stets nach der Marke:  
**„Anker“**  
Fidlers Apotheke, Prag.

**Versäumen Sie nicht**  
wenigstens einmal einen Versuch mit **Adolf S. Lige's**  
**Kaiserkaffee-Zusatz** zu machen. Sie werden sich sofort  
selbst überzeugen, daß derselbe tatsächlich den feinsten Geschmack  
die größte Farbkraft, sowie eine unerreichte Ausgiebigkeit besitzt,  
und mit Recht als das beste Kaffee-Surrogat be-  
zeichnet wird.  
**Fabrik in Linz a. D.**